

Elektronischer Kontoauszug (FI-BL)



Release 4.6C



Copyright

© Copyright 2001 SAP AG. Alle Rechte vorbehalten.

Weitergabe und Vervielfältigung dieser Publikation oder von Teilen daraus sind, zu welchem Zweck und in welcher Form auch immer, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch SAP AG nicht gestattet. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Die von SAP AG oder deren Vertriebsfirmen angebotenen Software-Produkte können Software-Komponenten auch anderer Software-Hersteller enthalten.

Microsoft[®], WINDOWS[®], NT[®], EXCEL[®], Word[®], PowerPoint[®] und SQL Server[®] sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

IBM[®], DB2[®], OS/2[®], DB2/6000[®], Parallel Sysplex[®], MVS/ESA[®], RS/6000[®], AIX[®], S/390[®], AS/400[®], OS/390[®] und OS/400[®] sind eingetragene Marken der IBM Corporation.

ORACLE[®] ist eine eingetragene Marke der ORACLE Corporation.

INFORMIX[®]-OnLine for SAP und Informix[®] Dynamic Server[™] sind eingetragene Marken der Informix Software Incorporated.

UNIX[®], X/Open[®], OSF/1[®] und Motif[®] sind eingetragene Marken der Open Group.

HTML, DHTML, XML, XHTML sind Marken oder eingetragene Marken des W3C[®], World Wide Web Consortium, Massachusetts Institute of Technology.

JAVA[®] ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc.

JAVASCRIPT[®] ist eine eingetragene Marke der Sun Microsystems, Inc., verwendet unter der Lizenz der von Netscape entwickelten und implementierten Technologie.

SAP, SAP Logo, R/2, RIVA, R/3, ABAP, SAP ArchiveLink, SAP Business Workflow, WebFlow, SAP EarlyWatch, BAPI, SAPPHIRE, Management Cockpit, mySAP.com Logo und mySAP.com sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und vielen anderen Ländern weltweit. Alle anderen Produkte sind Marken oder eingetragene Marken der jeweiligen Firmen.

Symbole

Symbol	Bedeutung
	Achtung
	Beispiel
	Hinweis
	Empfehlung
	Syntax

Inhalt

Elektronischer Kontoauszug (FI-BL)	6
Elektronischer Kontoauszug: Customizing	7
Zentrale Begriffe	8
Externer Vorgang	9
Buchungsregel	10
Vorgangstyp	11
Buchungsschema und Kontenfindung	12
Beispiel 1: Buchen Scheckeinreichung.....	13
Beispiel 2: Buchen Überweisung Lastschrift.....	14
Beispiel 3: Buchen Gebühren	15
Kontosymbol und Kontenzuordnung.....	16
Sachkonto Kontosymbol zuordnen	17
Kontenzuordnung bei Geschäftsvorfällen in Fremdwährung.....	18
Kontenzuordnung durch Funktionserweiterung	19
Empfohlener Ablauf für das Customizing	20
Vorgangstypen anlegen	21
Banken zuordnen	22
Schlüssel für Buchungsregel anlegen.....	23
Externe Vorgänge zuordnen	24
Buchungsregeln definieren	25
Einführungstool für den elektronischen Kontoauszug	26
Wie funktioniert die automatische Verbuchung?	28
Informationen im elektronischen Kontoauszug	29
Buchen, Ausgleichen mit elektronischem Kontoauszug	30
Elektronischer Kontoauszug: Anwendung	32
Einlesen des Kontoauszugs	33
Interpretation der Verwendungszweckfelder.....	34
Mustersuche für Belegnummern.....	35
Interpretationsalgorithmen	38
Report ausführen	43
Dateiangaben.....	44
Buchungsparameter.....	45
Finanzdisposition	46
Algorithmen.....	47
Ausgabesteuerung.....	48
Kontoauszüge anzeigen	49
Nachbearbeitung für Kontoauszüge	50
Kontoauszug nachbearbeiten	52
Kontoauszug	53
Buchungsparameter (Nachbearbeiten d. Kontoauszugs).....	54
Kontoauszug mittels Batch-Input-Verfahren nachbearbeiten	55
Konvertierungsprogramme	56
Funktionserweiterungen für den elektronischen Kontoauszug	57
Formate für den elektronischen Kontoauszug	58

Empfangen eines Kontoauszugs per EDI	60
Glossar zum elektronischen Kontoauszug	63

Elektronischer Kontoauszug (FI-BL)

In vielen Ländern ist es heute möglich, Kontoauszugsdaten elektronisch von den Banken abzurufen. In Deutschland erfolgt dies mittels des Banking Communication Standard (BCS) der Banken. Für die Datenübermittlung von der Bank zum Kunden ist ein Übertragungsprogramm (z.B. Multicash) notwendig, das den BCS versteht: Multicash "holt" von den Banken die gewünschten Daten (z.B. Kontoauszüge) und erzeugt aus den Bankdaten zwei Weiterverarbeitungsdateien:

- UMSATZ.TXT
- AUSZUG.TXT

In AUSZUG.TXT stehen die Kopfdaten des Kontoauszuges und in der UMSATZ.TXT die Einzelposten. Diese Dateien können in das SAP-System eingelesen werden, wo sie dann automatisch verarbeitet werden. Dazu starten Sie einen Report, der die von Multicash erzeugten Dateien in das SAP-System oder genauer in den sogenannten Bankdatenspeicher einliest.

Die Transformation reichert die Daten dieser Dateien mit SAP-Informationen für die weitere Verarbeitung an (Kontenplan, Buchungskreis, etc.). Nach dem Einlesevorgang beginnt die Analyse der Daten in dem Bankdatenspeicher. Das System versucht die einzelnen Geschäftsvorgänge zu identifizieren und die für die Verbuchung relevanten Informationen, wie zum Beispiel: Belegnummern, aus den Verwendungszweckfeldern des Kontoauszuges herauszufiltern („Interpretation der Verwendungszweckfelder“).

Wenn dies gelingt, wird die Verbuchung vom System automatisch angestoßen (mittels Batchinput oder Call Transaction). Normalerweise werden sämtliche Umsätze automatisch gebucht.

Die Statistik zeigt, daß durchschnittlich bis zu 90% der Debitorendaten automatisch gebucht werden können. Für die Nachbearbeitung nicht gebuchter Umsätze stellt das R/3-System komfortable Tools zur Verfügung.



Probleme können jedoch bei der Buchung von Zahlungseingängen im Debitorenbereich auftreten. Dies kann darin begründet sein, daß einige Debitoren Rechnungen nicht voll begleichen oder Banktransaktionen mit falschen Referenzen durchgeführt worden sind. In diesen Fällen muß die Verbuchung manuell nachbearbeitet werden.

Im folgenden werden Ihnen Verarbeitungsverfahren des elektronischen Kontoauszugs erläutert, wie z. B. das Einlesen, Verbuchen, Anzeigen und Nachbearbeiten der Daten. Ebenso erfahren Sie Wesentliches über die Interpretation der Verwendungszweckfelder und das Starten des Reports. Desweiteren wird Ihnen das Customizing des elektronischen Kontoauszugs näher erläutert.

Elektronischer Kontoauszug: Customizing

Im Customizing schaffen Sie die Voraussetzungen dafür, daß alle Geschäftsvorfälle, die Ihnen von Ihrer Bank über den elektronischen Kontoauszug übermittelt werden, korrekt gebucht werden.

Wenn Sie die folgenden Themen lesen, erhalten Sie die Informationen, die Sie für das Customizing des elektronischen Kontoauszugs benötigen.

Sie nehmen die Einstellungen zum elektronischen Kontoauszug im Customizing der Bankbuchhaltung vor.

Weitere Informationen zur Vorgehensweise finden Sie im Einführungsleitfaden "Bankbuchhaltung" in der Dokumentation zu den Arbeitsschritten, die die Festlegungen zum elektronischen Kontoauszug betreffen.

Zentrale Begriffe

Zentrale Begriffe

Im folgenden werden Ihnen die Begriffe erläutert, deren Bedeutung Sie für das Customizing des elektronischen Kontoauszugs benötigen.

Externer Vorgang

Unter einem externen Vorgang (auch Geschäftsvorgangscodename genannt) wird ein bankenspezifischer Code für einen Geschäftsvorgang verstanden, der einen bestimmten Zahlungstyp darstellt.

Der externe Vorgangscodename wird von den Banken auf dem elektronischen Kontoauszug mitgegeben. Das R/3-System benötigt den externen Vorgang zur Identifizierung des Geschäftsvorgangs. Die bankentypischen Vorgänge werden vom R/3-System in systeminterne Vorgänge (=Buchungsregeln) umgesetzt, die wiederum bestimmte Buchungsvorgänge auslösen.

Beispiele für bankenspezifische externe Vorgänge:

- 020 Überweisungsauftrag
- 051 Überweisungsgutschrift
- 052 Dauerauftrag Gutschrift
- 072 Wechseleinreichung
- 206 Auslandsüberweisung

Lesen Sie hierzu auch [Buchungsregel \[Seite 10\]](#).

Buchungsregel

Buchungsregel

Die externen Vorgänge müssen im Customizing des elektronischen Kontoauszugs einer Buchungsregel zugeordnet werden. Anhand der Buchungsregel wird die Verbuchung in der Banken- und/oder Nebenbuchhaltung vorgenommen.

Die Buchungsregel wird im System durch einen bankenunabhängigen Code repräsentiert (z.B. 0001 für Lastschrift).

Warum benötigen Sie für das Customizing des elektronischen Kontoauszugs einen internen Code, der mit einer Buchungsregel verbunden ist ? Warum ist die Buchungsregel nicht direkt mit dem externen Vorgang verbunden?

Banken haben viele unterschiedliche Vorgänge, die in der Buchhaltung zu gleichartigen Buchungen führen.

Beispiel:

- Vorgangscod 004 für Lastschrift per Abbuchung
- Vorgangscod 005 für Lastschrift per Einzugsermächtigung
- Vorgangscod 020 für Lastschrift per Überweisungsauftrag

Aus Sicht der Finanzbuchhaltung führen alle diese beispielhaft aufgeführten externen Vorgänge zur gleichen Buchung. Sie müssen daher der gleichen Buchungsregel (z.B. 0001 für Lastschrift) zugeordnet werden. Anhand der Buchungsregel erkennt das System, wie eine Lastschrift verbucht wird.

Die Verwendung von bankenunabhängigen Codes (Buchungsregeln) im Customizing des elektronischen Kontoauszugs hat den Vorteil, daß Sie nur **einmal** bestimmen, wie beispielsweise eine Lastschrift verbucht wird und nicht dreimal.

Lesen Sie auch [Buchungsschema und Kontenfindung \[Seite 12\]](#).

Vorgangstyp

Sie vergeben Vorgangstypen, um Banken mit identischen externen Vorgangscodes (z.B. alle Sparkassen innerhalb des Sparkassenverbands) zusammenzufassen.

Der Vorteil dieser Vorgehensweise besteht darin, daß Sie nicht für jede einzelne Bank die Zuordnung von externen, bankenabhängigen Vorgängen (Geschäftsvorfallscodes) zu R/3-internen Buchungsregeln vornehmen müssen, sondern immer nur **einmal** pro Vorgangstyp.

Anschließend pflegen Sie noch die Zuordnung von Ihren Hausbanken zum Vorgangstyp.

Buchungsschema und Kontenfindung

Buchungsschema und Kontenfindung

Wenn Sie eine Buchungsregel definieren, legen Sie fest, wie ein Geschäftsvorgang, der über den elektronischen Kontoauszug übermittelt wird (z.B. Überweisung), im R/3-System verbucht wird.

Dabei können jeder Buchungsregel zwei Buchungsschemata mitgegeben werden, ein Schema für die Hauptbuchhaltung (bzw. Bankbuchhaltung) und ein Schema für die Nebenbuchhaltung.

Je nachdem, ob ein Buchungsvorgang nur die Hauptbuchhaltung (bzw. Bankbuchhaltung) betrifft oder ob die Nebenbuchhaltung ebenfalls angesprochen wird, legen Sie ein Buchungsschema entweder für den einen oder für beide Buchungsbereiche fest.



Für den Vorgang "Scheckgutschrift" benötigen Sie nur ein Buchungsschema für die Sachkonten, da der Ausgleich des Debitors bereits im Rahmen der Scheckeinreichung erfolgt. Dagegen benötigen Sie bei einer Überweisung neben dem Buchungsschema für die Sachkonten einen zweiten Buchungsbereich für die Nebenbuchhaltung, um den Debitor ausgleichen zu können.

In das Buchungsschema geben Sie statt den eigentlichen Konten Kontosymbole ein. Die Kontosymbole sind von Ihnen frei vergebbar.



Das Symbol BANK für das Konto 113100.

Zum Thema Kontosymbol lesen Sie [Kontosymbol und Kontenzuordnung \[Seite 16\]](#).

Ein Buchungsschema besteht aus den Angaben zum Buchungsschlüssel und dem Kontosymbol für ein oder zwei Buchungszeilen (Soll- und Habenbuchung). Über das Kontosymbol findet das System das Sachkonto, das bebucht werden soll.

Beispiel 1: Buchen Scheckeinreichung

Beispiel 1: Buchen Scheckeinreichung

Beispiel 1: Buchen Scheckeinreichung

Buchungsregel	Buch.-Bereich	Belegart	Buch.-Schlüssel	Kontosymbol
0003	1	SA	40	SCHECKEINGANG
			50	SCHECKVERRECH
0003	2	DZ	40	SCHECKVERRECH
			bleibt leer	bleibt leer

Hierbei sollten Sie beachten, daß für die Personenkonten keine Kontosymbole angegeben werden dürfen, die diese über den Standard-Interpretationsalgorithmus zum Auffinden von Ausgleichsinformation oder über Funktionserweiterungen ermittelt werden.

Zusätzlich müssen Sie für jedes Buchungsschema die **Buchungsart** angeben.

Folgende Buchungsarten stehen Ihnen zur Verfügung:

Schlüssel	Bedeutung
1	Buchen Sachkonto
2	Buchen Personenkonto im Soll
3	Buchen Personenkonto im Haben
4	Ausgleichen Sachkonto im Soll
5	Ausgleichen Sachkonto im Haben
7	Ausgleichen Personenkonto im Soll
8	Ausgleichen Personenkonto im Haben

Im **Beispiel 1** ist dies für die Buchung im Buchungsbereich 1 die Buchungsart 1 (Buchen Sachkonto) und für die Buchung im Buchungsbereich 2 die Buchungsart 8 (Ausgleich Personenkonto im Haben).

Beispiel 2: Buchen Überweisung Lastschrift

Beispiel 2: Buchen Überweisung Lastschrift

Beispiel 2: Buchen Überweisung Lastschrift

Buchungsregel	Buch.-Bereich	Belegart	Buch.-Schlüssel	Kontosymbol
0006	1	SA	40	ÜBERWEISUNG
			50	BANK

Zusätzlich müssen Sie für jedes Buchungsschema die **Buchungsart** angeben.

Folgende Buchungsarten stehen Ihnen zur Verfügung:

Schlüssel	Bedeutung
1	Buchen Sachkonto
2	Buchen Personenkonto im Soll
3	Buchen Personenkonto im Haben
4	Ausgleichen Sachkonto im Soll
5	Ausgleichen Sachkonto im Haben
7	Ausgleichen Personenkonto im Soll
8	Ausgleichen Personenkonto im Haben

Im **Beispiel 2** handelt es sich um die Buchungsart 4 (=Ausgleichen Sachkonto im Soll).

Beispiel 3: Buchen Gebühren

Beispiel 3: Buchen Gebühren

Buchungsregel	Buch.-Bereich	Belegart	Buch.-Schlüssel	Kontosymbol
0009	1	SA	40	SONSTIGES
			50	BANK

Zusätzlich müssen Sie für jedes Buchungsschema die **Buchungsart** angeben.

Folgende Buchungsarten stehen Ihnen zur Verfügung:

Schlüssel	Bedeutung
1	Buchen Sachkonto
2	Buchen Personenkonto im Soll
3	Buchen Personenkonto im Haben
4	Ausgleichen Sachkonto im Soll
5	Ausgleichen Sachkonto im Haben
7	Ausgleichen Personenkonto im Soll
8	Ausgleichen Personenkonto im Haben

Im **Beispiel 3** handelt es sich um die Buchungsart 1 (=Buchen Sachkonto).

Kontosymbol und Kontenzuordnung

Kontosymbol und Kontenzuordnung

Das Kontosymbol wird von Ihnen beim Customizing frei vergeben. Das Kontosymbol bestimmt, welches Sachkonto bebucht wird. Die Voraussetzung hierfür schaffen Sie beim Anlegen Ihrer Hausbanken. Hier pflegen Sie neben der Bankverbindung außerdem die Bankkonten, die Sie bei Ihrer Bank führen. Für jedes Bankkonto **müssen** Sie im System ein Sachkonto anlegen. Im Sachkontenstammsatz geben Sie einen Währungsschlüssel ein. Der Währungsschlüssel muß der Währung des Bankkontos entsprechen.

Sie pflegen Ihre Hausbanken im Customizing der Bankbuchhaltung unter *Bankkonten*
→ *Hausbanken definieren*.



Sie müssen bei der Angabe der Bankkontendaten in der Hausbanktabelle auf jeden Fall ein Sachkonto hinterlegen. Ansonsten kann beim elektronischen Kontoauszug keine Buchung durchgeführt werden.

Wie erreichen Sie, daß durch die Angaben eines bestimmten Kontosymbols (z.B. BANK) das Sachkonto, welches Sie beim Pflegen der Hausbank angegeben haben, bebucht wird? Dies geschieht, indem vom R/3-System das Kontosymbol durch das zu bebuchende Konto ersetzt wird.

Sachkonto Kontosymbol zuordnen

Sie können das Sachkonto auf folgende Arten dem Kontosymbol zuordnen:

- Sie können die Kontonummer vollständig eintragen:

Kontosymbol	Sachkonto
BANK	0000113100

- Sie können die Kontonummer voll maskiert durch Verwendung des “+” Zeichens angeben:

Kontosymbol	Sachkonto
BANK	+++++++

In diesem Fall ersetzt das System den maskierten Eintrag (Verwendung von “+”) durch die von Ihnen in der Hausbank hinterlegten Sachkontonummer (z.B. 0000113100).

- Sie können die Kontonummer teilweise maskiert angeben:

Kontensymbol	Sachkonto
BANK	+++++++02

Auch in diesem Fall ersetzt das System den maskierten Teil des Eintrages durch die von Ihnen in der Hausbank hinterlegten Sachkontonummer, der nicht maskierte Teil des Eintrages bleibt dabei erhalten. Wieder ausgehend vom Konto 0000113100 (steht in der Hausbank) entfallen die letzten beiden Ziffern des Kontos und werden durch “02” ersetzt. Der Eintrag führt also zum Konto 0000113102.



Bitte beachten Sie, daß bei maskierten Einträgen (Verwendung von “+”) immer von einer zehnstellige Kontonummer ausgegangen wird. Falls Sie eine kürzere Kontonummer verwenden (z.B. sechsstellig) müssen Sie die Einträge rechtsbündig pflegen.

Sie können die Einträge zur Verbuchung testen, wenn Sie auf dem Pflegebild für die Buchungsschemata *Springen* → *Simulation wählen*.

Kontenzuordnung bei Geschäftsvorfällen in Fremdwährung

Kontenzuordnung bei Geschäftsvorfällen in Fremdwährung

Zusätzlich können Sie Geschäftsvorgänge in **Fremdwährungen** auf unterschiedliche Fremdwährungskonten leiten. Sie wollen beispielsweise Geldeingänge in Fremdwährung (z.B. USD, ATS) auf ein anderes Konto leiten als Geldeingänge in Hauswährung (z.B. DEM). Dies wird durch folgende Einträge im Customizing der Kontenfindung erreicht:

Kontosymbol	Währung	Sachkonto
GELDEINGANG (1)	+	+++++++01
GELDEINGANG (2)	USD	+++++++02
GELDEINGANG (3)	ATS	+++++++03

Steht im elektronischen Kontoauszug ein Betrag in der Währung USD, nimmt das System in unserem Beispiel den zweite Eintrag (2). Steht der Betrag in ATS, wird der dritte Eintrag (3) genommen. Steht der Betrag in Hauswährung oder ist für die Währung des Betrages kein spezielles Konto gepflegt, wird der erste Eintrag (1) für die Kontenfindung genommen.

Kontenzuordnung durch Funktionserweiterung

Zusätzlich kann die Kontenfindung durch die **Kontenmodifikation** (Feld FEBEP-KFMOD) beeinflusst werden. Einträge in der Spalte "Kontenmodifikation" sind von Ihnen frei definierbar. Sie werden von der Funktionserweiterung (Customer-Exit) für Ihre firmenspezifischen Buchungsvorgänge benötigt, wie z.B. Aufteilung der Kontenvorgänge nach Sachbearbeitern; Selektion nach Lieferscheinnummer etc.

Beispiel:

Eine Versicherung hat das Kontosymbol GELDEINGANG für die Geldeingänge der Versicherungsnehmer definiert. Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, möchte die Buchhaltung die Geldeingangsbuchungen je nach Versicherungsart auf ein anderes Geldeingangskonto buchen. Die Versicherungsart ist in den ersten drei Ziffern der Versicherungsnummer verschlüsselt. Die Versicherungsnehmer bezahlen die Versicherungsbeträge mit den vorgedruckten Überweisungsformularen der Versicherung, auf denen die Versicherungsnummer abgedruckt ist. Dann kann in der Funktionserweiterung die Kontenmodifikation gleich der ersten drei Ziffern der Versicherungsnummer gesetzt werden. Das Hauptbuchkonto zum Bankkonto sei 113100. In der Kontenfindung werden folgende Einträge vorgenommen:

Kontosymbol	Kontenmodifik.	Währung	Sachkonto
GELDEINGANG	+	+	+++++++01
GELDEINGANG	200	+	+++++++02
GELDEINGANG	300	+	+++++++03

Wenn Sie Ihre Funktionserweiterung entsprechend programmiert haben und danach ein Geldeingang für die Versicherungsnummer 200.1234.3456.11 erfolgt, wird in der Funktionserweiterung (Customer-Exit) das Tabellenfeld FEBEP-KFMOD = '200' gesetzt. Dadurch wird auf das Konto 113102 gebucht.

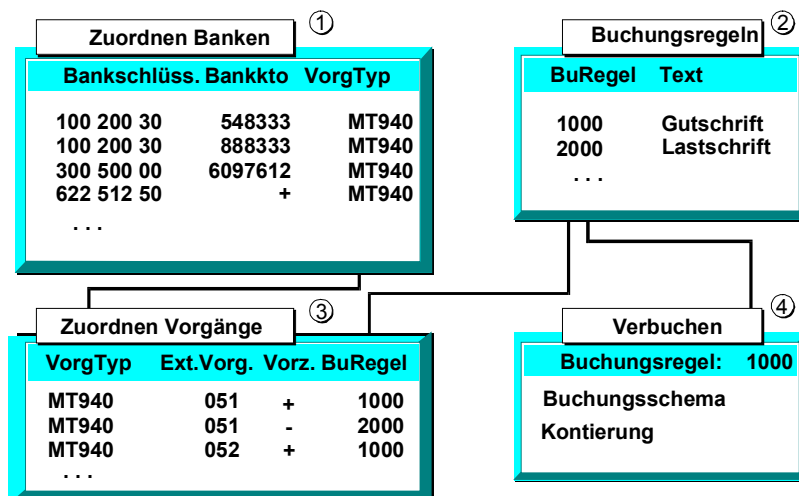
Falls beim Geldeingang keine Versicherungsnummer gefunden wird, bleibt das Feld leer, und es wird das Konto 113101 bebucht.

Empfohlener Ablauf für das Customizing

Empfohlener Ablauf für das Customizing

Sie sollten das Customizing für den elektronischen Kontoauszug in folgender Reihenfolge durchführen. Wählen Sie dazu im Customizing der Bankbuchhaltung *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug* → *Grundeinstellungen für den elektronischen Kontoauszug* vornehmen.

1. Vorgangstyp anlegen
 Alle Banken, die für bestimmte Geschäftsvorfälle den gleichen externen Vorgangscodes verwenden, werden unter einem Vorgangstyp zusammengefaßt.
2. Bankkonten zu Vorgangstypen zuordnen (1).
3. Schlüssel für Buchungsregel anlegen. Über sie findet das System die Buchungsschemata (2).
4. Externe Vorgangscodes zu Buchungsregeln zuordnen (3).
5. Buchungsregeln bzw. Buchungsschemata definieren (4).



Wenn Sie Kontoauszüge einlesen möchten, die Währungsschlüssel enthalten, die nicht dem ISO-Standard und somit dem SAP-Standard entsprechen, haben Sie im Customizing die Möglichkeit, dieses Problem zu umgehen. Sie ordnen unter einer sog. Währungsklasse die alternativen Währungsschlüssel, die von Ihren Hausbanken bzw. Kunden benutzt werden, den SAP-Währungsschlüsseln zu. Die Währungsklassen hinterlegen Sie dann in der Hausbank.

Weitere Informationen zu den Währungsklassen finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) der Bankbuchhaltung.

Vorgangstypen anlegen

Sie definieren Vorgangstypen im Customizing der Bankbuchhaltung unter *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug* → *Grundeinstellungen für den elektronischen Kontoauszug vornehmen* → *Vorgangstyp anlegen*. Weitere Informationen zur Vorgehensweise finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) der Bankbuchhaltung.

Lesen Sie auch:

[Vorgangstyp \[Seite 11\]](#)

Banken zuordnen

Banken zuordnen

Sie ordnen Ihre Hausbanken einem Vorgangstyp über das Customizing der Bankbuchhaltung zu. Die Identifikation der Banken erfolgt über die Eingabe von Bankschlüssel und externer Kontonummer.

Wählen Sie hierzu *Geschäftsvorfälle → Zahlungsverkehr → Elektronischer Kontoauszug → Grundeinstellungen für den elektronischen Kontoauszug vornehmen → Bankkonten zu Vorgangstypen zuordnen*. Weitere Informationen zur Vorgehensweise finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) der Bankbuchhaltung.

Schlüssel für Buchungsregel anlegen

Sie legen Buchungsregeln über das Customizing der Bankbuchhaltung an. Die Buchungsregel wird im System durch einen bankenunabhängigen Code repräsentiert (z.B. 0001 für Lastschrift).

Wählen Sie hierzu *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug* → *Grundeinstellungen für den elektronischen Kontoauszug vornehmen* → *Schlüssel für Buchungsregel anlegen*.

Weitere Informationen zur Vorgehensweise finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) der Bankbuchhaltung.

Lesen Sie auch:

[Buchungsregel \[Seite 10\]](#)

Externe Vorgänge zuordnen

Externe Vorgänge zuordnen

Über das Customizing der Bankbuchhaltung ordnen Sie pro Vorgangstyp die externen bankenspezifischen Vorgangscodes systeminternen Buchungsregeln zu. Wählen Sie hierzu *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug* → *Grundeinstellungen für den elektronischen Kontoauszug vornehmen* → *Externe Vorgangscodes zu Buchungsregeln zuordnen*.

Bei der Zuordnung sind folgende Sachverhalte zu beachten:

- **das Vorzeichen**

Mit dem Setzen eines Vorzeichens können Sie einen externen Vorgang nochmals differenzieren. Hat der externe Vorgangscodes das Vorzeichen “+” handelt es sich um einen Geldeingang, bei dem Vorzeichen “-” um einen Geldausgang.

- **der Interpretationsalgorithmus**

Sie müssen zusätzlich zur Buchungsregel angeben, welcher Interpretationsalgorithmus anzuwenden ist. Der Interpretationsalgorithmus bestimmt, ob und mit welchen Algorithmen die Verwendungszweckzeilen des elektronischen Kontoauszugs nach Ausgleichsinformation durchsucht werden sollen.

Lesen Sie hierzu [Interpretation der Verwendungszweckfelder \[Seite 34\]](#).

Weitere Informationen zur Vorgehensweise finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) der Bankbuchhaltung.

Lesen Sie auch:

[Buchungsregel \[Seite 10\]](#)

Buchungsregeln definieren

Sie definieren Buchungsregeln über das Customizing der Bankbuchhaltung. Wählen Sie hierzu *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug* → *Grundeinstellungen für den elektronischen Kontoauszug vornehmen* → *Buchungsregeln definieren*.

In diesem Arbeitsschritt nehmen Sie folgende Aktivitäten vor:

- Sie legen die Kontosymbole für die benötigten Buchungsvorgänge an.
- Sie hinterlegen für die betreffenden Kontosymbole die Regeln für die Kontenfindung.
- Sie legen - je nach gewünschtem Buchungsvorgang für die Hauptbuchhaltung bzw. Bankbuchhaltung (Buchungsbereich1) und die Nebenbuchhaltung (Buchungsbereich 2) je ein Buchungsschema an.

Weitere Informationen zur Vorgehensweise finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) der Bankbuchhaltung.

Lesen Sie hierzu auch:

[Buchungsschema und Kontenfindung \[Seite 12\]](#)

Einführungstool für den elektronischen Kontoauszug

Einführungstool für den elektronischen Kontoauszug

Das Programm RFEBKATX unterstützt Sie bei der Einführung des elektronischen Kontoauszugs hinsichtlich der Customizingeinstellungen und vermittelt Ihnen ein Gefühl für die Möglichkeiten des elektronischen Kontoauszugs.

Hintergrund

Der elektronische Kontoauszug dient u.a. dem automatischen Zuordnen von ein- und ausgehenden Zahlungsströmen auf Hausbankkonten (Überweisungen, Schecks,...) zu den zugehörigen, bereits in das System eingebuchten offenen Positionen.

Beim Customizing entstehen meist zwei Haupthindernisse für eine schnelle und effiziente Einführung:

- Die Erstellung der Kontoauszugsdateien UMSATZ.TXT und AUSZUG.TXT gestaltet sich schwierig. Viele Probleme beim Customizing beruhen auf einer fehlerhaften Erstellung (Formatfehler) dieser Dateien. Auch eine Verwendung von Echtdateien von der Bank ist schwierig, da es sich meist um sehr große Dateien handelt.
- Die offenen Posten, die mit dem Kontoauszug gefunden und ausgeglichen werden sollen, müssen in der Regel mit korrekten Ausgleichsinformationen in das (Test-) System manuell eingebucht werden. Diese Informationen müssen sich auch in den Einzelsätzen der Datei UMSATZ.TXT an der richtigen Stelle wiederfinden, z.B. in den Verwendungszweckfeldern.

Mit dem Programm RFEBKATX können Sie sowohl offene Posten in einem Buchungskreis als auch dazugehörige (MULTICASH)-Kontoauszugsdateien für ein Hausbankkonto dieses Buchungskreises erstellen. Diese können Sie direkt mit dem Einleseprogramm RFEBKA00 einlesen, und so Ihre Einstellungen im Customizing und die generelle Funktionsweise des Programms RFEBKA00 zu testen.

Voraussetzungen

1. Sie müssen ggf. zunächst im Buchungskreis ein Hausbankkonto anlegen, für das die Kontoauszüge erzeugt werden sollen. Wichtig: Im Hausbankkontostammsatz muß das Hauptbuchkonto gepflegt sein (z.B. Sachkonto 113100)
2. Sie müssen ggf. für die offenen Posten, die Sie testweise erzeugen wollen, im Buchungskreis zunächst entsprechende Debitoren anlegen.
3. Sie müssen ein Hauptbuchkonto anlegen, als Stellvertreterkonto für die Buchungen, die Sie zur Erzeugung der offenen Posten auf Debitorenkonten ausführen. Die Nummer dieses Sachkontos muß dem Hauptbuchkonto des Hausbankkontos bis auf die letzten beiden Stellen entsprechen, die durch '19' ersetzt werden müssen.

Beispiel:

Hauptbuchkont: 113100

Stellvertreterkonto: 113119



Der Testreport RFEBKATX führt zur Erzeugung offener Debitorenposten eine Akontobuchung 'Debitor an Stellvertreterkonto' aus. Dies ist aus buchhalterischer Sicht für die Buchung einer Rechnung auf ein Debitorenkonto nicht korrekt.

Einführungstool für den elektronischen Kontoauszug

Die korrekte Verbuchung von Debitorenrechnungen auf Erlöskonten ist jedoch nicht Gegenstand dieses Testprogramms, das ausschließlich in Testsystemen verwendet werden darf.

Für die Generierung offener Posten auf Verrechnungskonten müssen Sie für diese entsprechende Sachkonten anlegen. Die Bildungsregel ist analog zum Stellvertreterkonto, wobei jetzt folgende Endziffern gelten:

Scheckausgang: '01' (in unserem Beispiel 113101)

Scheckeingang: '08' (in unserem Beispiel 113108)

Geldausgang: '09' (in unserem Beispiel 113109)

Bitte setzen Sie bei diesen Konten in den Stammdaten die Schalter 'Verwaltung offener Posten' und 'Einzelpostenanzeige'.

Wie funktioniert die automatische Verbuchung?

Wie funktioniert die automatische Verbuchung?

Im folgenden wird Ihnen geschildert, wie die automatische Verbuchung der Buchungsdaten, die der elektronische Kontoauszug liefert, im R/3-System abläuft.

Als Voraussetzung für das Verständnis dieses Ablaufs sollten Sie die Themen zum Customizing gelesen haben.

Informationen im elektronischen Kontoauszug

Informationen im elektronischen Kontoauszug

Die folgende Grafik zeigt, wie der elektronische Kontoauszug aufgebaut ist und welche Informationen er enthält:

Beispiel: Kontoauszug

Sparkasse: XXX	Kontonummer: 179097789	Kurzschlüssel: 00000687
Kontoinhaber: YYY	Konto-ID: GIRO	Auszugsnummer: 00051
BLZ: 66010076	Währung: DEM	Auszugsdatum: 24.09.1996
Hausbank: ZZZ		

SNr	Valut.	Bu.-Dat.	Verw.-zweck	Buch.-text	GVC	Betrag
0001	24.09.	24.09.	-	SCHECKEIN - REICHUNG	070	30.000,00
0002	24.09.	24.09.	Beleg 17100075		004	-3.300,00
0003	24.09.	24.09.	Rechnung 1350000023	GUTSCHRIFT	0XX	207.000,00
0004	24.09.	24.09.	Scheck 1500045		001	- 600,00
0005	24.09.	24.09.	Rg vom 03.07.1996		051	10.700,00
			RgNr 131000067 BLZ: 66010075 KTO: 279099756			
0006	25.09.	24.09.	Rg vom 15.06.1996		051	1.000.000.000,00
						Anfangssaldo: 33.900,00
						Summe Soll: 0,00 Summe Haben: 0,00
						Endsaldo: 1.000.277.700,00

Der elektronische Kontoauszug enthält folgende Informationen:

- Allgemeine Informationen zur Hausbank (Bankleitzahl und Kontonummer, Währung des Kontos, Auszugsnummer und Auszugsdatum)
- Auflistung die einzelnen Geschäftsvorgänge, die auf dem Konto stattgefunden haben (Einzelposten)

Buchen, Ausgleichen mit elektronischem Kontoauszug**Buchen, Ausgleichen mit elektronischem Kontoauszug**

Nach dem Einlesen des Kontoauszugs sucht das R/3-System nach den Informationen, die es zur automatischen Verarbeitung benötigt.

Gehen wir vom folgenden Beispiel aus: Ihr Kunde begleicht eine offene Rechnung, indem er das Geld hierfür auf Ihr Bankkonto überweist (Einzelposten **Nr.5** in unserem Kontoauszugsbeispiel). Sehen Sie hierzu die Grafik in [Informationen im elektronischen Kontoauszug \[Seite 29\]](#).

Dieser Vorgang wurde von Ihnen beim Customizing des elektronischen Kontoauszugs so eingestellt, daß er im System folgenden zweistufigen Buchungsvorgang auslöst:

1. Der Geldeingang wird auf ein Verrechnungskonto gebucht, z.B. auf ein Geldeingangskonto (Bankbuchhaltung).
2. Der Debitor wird gefunden und ausgeglichen (Nebenbuchhaltung).

Hierzu benötigt das System folgende Informationen im elektronischen Kontoauszug :

- a) Der Geschäftsvorgang (z.B. Überweisungsgutschrift) muß identifiziert werden. Anschließend muß eine Regel angewendet werden, die bestimmt, wie der Geschäftsvorgang im R/3-System verbucht wird (=Kontenfindung).
- b) Die Ausgleichsinformation muß gefunden werden (z.B. Belegnummern), damit die offenen Posten des Debitors ausgeglichen werden können.

Wie identifiziert nun das System den Geschäftsvorgang und findet anschließend die dazugehörigen Konten mit Buchungsregel?

Hierzu durchläuft das System die folgende Suchhierarchie:

1. Über den Bankschlüssel (in unserem Beispiel: **66010076**) und das Bankkonto (in unserem Beispiel: **179097789**) wird der Vorgangstyp in der Customizing-Tabelle gefunden.
2. Über den Vorgangstyp und den externen Vorgang bzw. Geschäftsvorfallscode (GVC) der Bank (in unserem Beispiel: **051**) wird die Buchungsregel in der Customizing-Tabelle gefunden.
3. Über den Schlüssel der Buchungsregel werden die Buchungsschemata und die Kontenfindungsregeln gefunden, die Sie zuvor im Customizing definiert haben.

Wie wird jetzt noch der offene Posten des Debitors ausgeglichen? Welche Informationen werden für den Ausgleichsvorgang benötigt?

Die entscheidenden Informationen darüber findet das System in den Verwendungszweckzeilen des elektronischen Kontoauszugs (in unserem Beispiel die Referenznummer: **131000067**). Anhand der Belegnummer oder der Referenzbelegnummer kann der Beleg gefunden und ausgeglichen werden. Die Belegnummer oder die Referenzbelegnummer wird über sogenannte Interpretationsalgorithmen für die Verwendungszweckinformation gefunden.

Auch wenn die Belegnummer nicht im Kontoauszug übermittelt wurde, bestehen eine Reihe von Möglichkeiten den Ausgleich vorzunehmen. Lesen Sie hierzu [Interpretation der Verwendungszweckfelder \[Seite 34\]](#).

Wenn die Identifikation der Information im elektronischen Kontoauszug erfolgreich war, erfolgt die Verbuchung im SAP-System. Im Idealfall ist alles korrekt verbucht. In vielen Fällen ist jedoch eine manuelle Nachbearbeitung notwendig. Lesen Sie hierzu [Nachbearbeitung für Kontoauszüge \[Seite 50\]](#).

Buchen, Ausgleichen mit elektronischem Kontoauszug

Elektronischer Kontoauszug: Anwendung

Elektronischer Kontoauszug: Anwendung

In den folgenden Kapiteln ist die elektronische Kontoauszugserfassung beschrieben. Die Verarbeitung erfolgt immer in drei Schritten.

1. Zunächst wird die Datei im jeweiligen Kontoauszugsformat in den Bankdatenspeicher eingelesen.
2. Dann erfolgt die Interpretation der Daten, mit Hilfe derer aus unstrukturierten Informationen die Ausgleichsinformationen herausgefiltert werden. Diese Ausgleichsinformationen werden im Bankdatenspeicher gespeichert.
3. Dann erfolgt das Erstellen der Batch-Input-Mappen **oder** das direkte Buchen der Kontoauszüge.

Damit die Buchung fehlerfrei abläuft, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein:

- Für alle Buchungsvorgänge muß ein interne Buchungsregel hinterlegt sein. Diese Buchungsregel repräsentiert die für die Kontoauszugserfassung relevanten Geschäftsvorfälle und steuert die Buchung auf den Haupt- und Nebenbuchkonten.
- Die von Bank zu Bank möglicherweise unterschiedlichen Schlüssel für die verschiedenen Geschäftsvorfälle (Geschäftsvorfallscode, Textschlüssel, Buchungstext) müssen jeweils als "Externe Vorgänge" im Customizing definiert sein.
- Externe Vorgänge müssen einer Buchungsregel zugeordnet sein, um gebucht werden zu können.

Falls der Report beim Einlesen der Daten auf einen "unbekannten" externen Geschäftsvorfallscode stößt, bricht er nach dem vollständigen Einlesen des Kontoauszugs ab und gibt eine Liste mit den fehlenden Einträgen aus.

Die fehlenden externen Vorgänge müssen nachgepflegt werden. Anschließend muß der Report neu gestartet werden. Ab Release 3.0I werden die Daten gelöscht. Der Einlesevorgang muß komplett wiederholt werden.

Die Voraussetzungen für den Buchungsablauf werden im Rahmen der Systemeinstellung geschaffen. Lesen Sie hierzu [Elektronischer Kontoauszug: Customizing \[Seite 7\]](#).

Einlesen des Kontoauszugs

Bevor die Kontoauszüge in das R/3-System eingelesen werden, müssen sie zunächst von den Kreditinstituten abgeholt werden.

Dies geschieht in der Regel dadurch, daß die SAP-Anwender mit Hilfe einer PC-gestützten „Banking Communication Software (BCS)“ die Kreditinstitute anwählen und per Datentransfer die Dateien abholen. Diese PC-Programme werden in nahezu allen Ländern von den Kreditinstituten vertrieben und geschult.

Der Datentransfer wird in der Regel mit den Kreditinstituten vertraglich geregelt.



Bitte setzen Sie sich deshalb mit dem Electronic Banking Berater Ihrer Bank in Verbindung.

In Deutschland erfolgt dieser Übertragungsvorgang in der Regel mit der „MultiCash-Software“, wobei jedes Kreditinstitut diese Software unter einem anderen Namen vertreibt.

Erst wenn die Kontoauszugsdateien auf dem File-System oder einem PC-Laufwerk des SAP-Anwenders vorliegen, kann der Einlesevorgang gestartet werden.

Es werden über 16 internationale Formate für den elektronischen Kontoauszug unterstützt. Bevor sie eingelesen werden, erfolgt die Formatierung in das MultiCash-Format bei einigen Kontoauszugsdateien mit dem R/3-Standardprogramm.

Beim SWIFT-Format sind nach wie vor viele von der SWIFT-Norm abweichende Dialekte vorzufinden, die von SAP nicht unterstützt werden. SAP zertifiziert jedoch die SWIFT-MT940-Schnittstelle (FI-SBS). Zertifizierte Banken oder Softwareanbieter liefern Ihnen verarbeitbare SWIFT-MT940-Dateien an.



Bitte entnehmen Sie die Details zu dem von Ihnen gewünschten Format den jeweiligen Report-Dokumentationen.

Interpretation der Verwendungszweckfelder

Interpretation der Verwendungszweckfelder

In den Verwendungszweckfeldern des elektronischen Kontoauszugs sind verschiedene Informationen enthalten, die für den Ausgleich der offenen Posten relevant sind.

Folgende Informationen können beispielsweise im elektronischen Kontoauszug pro Einzelposten mitgeliefert werden:

- Belegnummer
- Referenzbelegnummer
- Schecknummer

Der Interpretationsalgorithmus erlaubt das Auffinden eigener Zahlungsausgänge und Zahlungseingänge im Kontoauszug aufgrund einer von Ihren Kunden und/oder Ihrer Hausbank zurückgelieferten Information, die sich in den Verwendungszweckzeilen des Kontoauszugs befindet.



Die im Kontoauszug in den Verwendungszweckzeilen zurückgelieferten Informationen müssen Ihrem R/3-System bereits "bekannt" sein. Ansonsten kann kein automatischer Abgleich stattfinden. D.h. eine Belegnummer kann nur dann im System gefunden werden, wenn Sie von Ihren Kunden und/oder Ihrer Bank im Kontoauszug in genau dergleichen Zeichenlänge und Form zurückgeliefert wird, wie sie im R/3-System geführt wird.

Falls eine Referenzbelegnummer z.B. mit führenden Nullen im Beleg gespeichert ist, kann diese nur dann im R/3-System gefunden werden, wenn sie über den Kontoauszug ebenfalls mit führenden Nullen zurückgeliefert wird.

Durch den Interpretationsalgorithmus wird bestimmt, wie die Informationen in den Verwendungszweckfeldern vom System zu interpretieren sind. Die Algorithmen können verschiedene Informationen (z.B. Belegnummer) pro Zahlung erkennen und verarbeiten.

Beispiel:

Verwendungszweckinfo	Interpretationsalg.	Interpretation
1001101	011	"1001101" wird als Schecknummer und nicht als Belegnummer interpretiert; der Algorithmus findet über die Schecknummer die Belegnummer im SAP-System
1001101	012	"1001101" wird als Schecknummer gleich Belegnummer interpretiert; in diesem Fall entspricht die Schecknummer der Belegnummer im SAP-System

Bei allen Einzelposten wird anhand des jeweiligen Geschäftsvorfallcodes bzw. externen Vorgangs zunächst geprüft, ob und mit welchen Interpretationsalgorithmen versucht werden soll, die Ausgleichsinformationen zu beschaffen.

Mustersuche für Belegnummern

Verwendung

Beim Einlesen eines elektronischen Kontoauszugs identifiziert das System die enthaltenen Vorgänge (z.B. Geldeingang) und ermittelt, wie sie gebucht werden. Die entscheidende Information dazu findet das System über die Belegnummer, die im Feld *Verwendungszweck* des Kontoauszugs steht.

In vielen Fällen (z.B. beim Kontoauszugsformat MultiCash) ist das Feld *Verwendungszweck* unstrukturiert, d.h. die Zeichenkette enthält neben der Belegnummer auch andere Textteile (wie z.B. Zahlungsdaten). [Die Interpretationsalgorithmen \[Extern\]](#) lösen die Belegnummer aus der Zeichenkette heraus. Dazu ist es besonders wichtig, daß die Referenzinformation unverändert übermittelt wird. Wenn innerhalb der Belegnummer Zahlen fehlen oder zusätzliche Zeichen hinzugefügt sind, dann finden die Interpretationsalgorithmen die Belegnummer **nicht** im System. Sie müssen diese Vorgänge dann manuell nachbearbeiten.



Beispiele für veränderte oder unvollständige Belegnummern

- Weglassen der ersten Zeichen

Der Debitor erhält z.B. regelmäßig Rechnungen mit folgender Art Belegnummer **18000XXXXX**. Da die Nummern immer mit **18000** beginnen, läßt der Debitor diese Ziffern weg, da sie keine wichtige Information enthalten.

- Hinzufügen von Zeichen

Debitoren trennen z.B. lange Belegnummern durch Punkte oder Leerzeichen, um Fehler zu vermeiden, wenn sie sie von Hand schreiben. Ebenso sind Fälle bekannt, in denen die elektronische Verarbeitung von Zahlungen beim Debitor zu Veränderungen der Belegnummer führt.

Ursprüngliche Belegnummer	Erhaltene Belegnummer
5406423	540 6423
6067132, 6136194	60-67132, 61-36194
6200122	6 200 122
6032946	6.032946
5997137	599 7137
851333	001*0050*0000851333

Die Mustersuche ergänzt die Standard-Interpretationsalgorithmen. Sie ermöglicht es, Belegnummern automatisch zu identifizieren, auch wenn sie unvollständig oder verändert sind. Mit den [Suchmustern](#) können Sie alle möglichen Belegnummern abbilden, die Ihnen der Debitor übermittelt, ohne programmieren zu müssen.

Mustersuche für Belegnummern



Wenn Sie Muster für Belegnummern definiert haben, führt das System zuerst eine Mustersuche durch, bevor es den Interpretationsalgorithmus startet.

Funktionsumfang

- Suchmuster definieren

Sie legen ein Muster fest, mit der Belegnummern im System identifiziert werden.

Das Suchmuster kann jede Art Zeichen oder Zahl enthalten und beliebig lang sein. Ebenso können die unten aufgeführten „Meta-Zeichen“ enthalten sein:

Zeichen mit spezieller Bedeutung im Suchmuster

Zeichen	Bedeutung	Beispiel
	oder	a b findet a oder b
()	Gruppe	c(ac b)d findet cacd oder cbd
+	Wiederholung (beliebig oft, mindestens einmal)	(ab)+ findet z.B. ab oder ababababab
*	Wiederholung (beliebig oft, auch 0-mal)	ab* findet a oder ab oder abbbbbbb
?	Wildcard	a?b findet aQb oder a1b
#	Ziffer 0-9	
\	Fluchtsymbol (sucht nach Sonderzeichen)	\#\#\# findet ### und nicht z.B. 123
^	Zeilenanfang	
\$	Zeilenende	

- Mapping definieren

Mit dem Suchmuster können Sie eine Zusammensetzung von Zeichen innerhalb einer Zeichenkette identifizieren. Es fehlt aber noch ein Mechanismus, um überflüssige Zeichen zu eliminieren. Dies wird mit dem Mapping erreicht. Sie legen pro Suchmuster auch ein Mapping fest. Jedes Zeichen des Suchmusters können Sie einem anderen Zeichen zuordnen. (z.B. Suchmuster **a**, Mapping **x**: das Zeichen **a** wird durch **x** ersetzt; Suchmuster **#**, Mapping **1**: jedes Zeichen wird durch **1** ersetzt, die Zeichenkette **a45C1** wird durch **a11C1** ersetzt).

Grafik

Wenn Sie keine Zeichen im Suchmuster durch andere ersetzen wollen, sind Suchmuster und Mapping gleich. Das System schlägt auch zunächst als Mapping das Suchmuster vor, so daß Sie nur die gewünschten Zeichen ändern müssen

Mustersuche für Belegnummern

- Suchmuster/Mapping testen
Sie können ein Suchmuster/Mapping, das Sie neu angelegt haben, testen. Das System zeigt Ihnen dann die Belegnummer an, mit dem es den Beleg sucht, um den Geschäftsvorgang zu buchen.
- Suchmuster/Mapping simulieren
Sie können einen Satz von Suchmustern, die Sie definiert haben, simulieren. Damit können Sie überprüfen, wie das Einlesen eines Kontoauszugs vor und nach dem Definieren von Suchmustern, abläuft. Damit können Sie sukzessive erreichen, daß Vorgänge, die vorher **nicht** automatisch gebucht wurden, nach der Definition eines Suchmusters automatisch gebucht werden.

Sie haben damit die Möglichkeit, Suchmuster zu definieren und nach der Simulation gezielt zu verändern, bis Sie das gewünschte Resultat erhalten.

Aktivitäten

Um ein Suchmuster/Mapping zu definieren und zu testen, wählen Sie im Customizing der Bankbuchhaltung *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug* → *Suchmuster für elektronischen Kontoauszug hinterlegen*.

Um die Mustersuche zu simulieren, wählen Sie im Customizing der Bankbuchhaltung *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug* → *Belegnummernsuche mit Mustern simulieren*.

Interpretationsalgorithmen

Interpretationsalgorithmen

Folgende Interpretationsalgorithmen stehen Ihnen zur Verfügung:

- **000 (Keine Interpretation)**

Diesen Algorithmus setzen Sie dann ein, wenn die von SAP ausgelieferten Standardalgorithmen nicht verwendet werden sollen. Stattdessen werden von Ihnen selbstprogrammierte Algorithmen im Zusammenhang mit Funktionserweiterungen (User Exits) aufgerufen.

- **001 (Standardalgorithmus)**

Dieser Algorithmus interpretiert die Werte in den Verwendungszweckfeldern des elektronischen Kontoauszugs als Belegnummer oder als Referenzbelegnummer. Der Algorithmus prüft dabei, ob die Werte innerhalb des von Ihnen beim Einlesen des Kontoauszugs angegebenen Beleg- oder Referenzbelegnummernintervalls liegen. Nur dann wird versucht, die ausgleichenden Posten im R/3-System zu finden.



Beachten Sie, daß Sie auf dem Selektionsbildschirm für das Einlesen des elektronischen Kontoauszugs die möglichen Intervalle für Beleg- und Referenzbelegnummer durch die Intervalle "Nummernbereich BELNR" und "Nummernbereich XBLNR" vorgeben müssen.

Für Referenzbelegnummern gilt: Sind diese mit führenden Nullen im R/3-System gespeichert ist, so kann ein Posten nur dann gefunden werden, wenn die Referenzbelegnummer auch im Kontoauszug wieder mit führenden Nullen zurückgeliefert wird. Geben Sie beispielsweise auf dem Selektionsbildschirm für das Einlesen des Kontoauszugs das Intervall 00100 - 00200 an und die zurückgelieferte Referenzbelegnummer ist "100", wird der Wert im R/3-System nicht gefunden.

- **011 (Ausgangsscheck: Schecknummer ungleich Belegnummer)**

Dieser Algorithmus wird bei Zahlungen mit Scheck eingesetzt, falls von der Bank vornummerierte Schecks verwendet werden. Die Schecknummer wird von Ihrer Hausbank auf dem Kontoauszug zurückgeliefert. Der Algorithmus findet über die Schecknummer die zugehörige Belegnummer im R/3-System.

- **012 (Ausgangsscheck: Schecknummer gleich Belegnummer)**

Dieser Algorithmus wird bei Zahlungen mit Scheck eingesetzt, falls beim Scheckdruck Formulare verwendet werden, die noch keine Schecknummer enthalten. Beim Scheckdruck wird dann die R/3-Belegnummer als Schecknummer auf den Scheck gedruckt. Diese Nummer wird von Ihrer Hausbank auf dem Kontoauszug zurückgeliefert. Der Algorithmus findet in den Verwendungszweckzeilen die Schecknummer, die in diesem Fall gleich der Belegnummer ist.

Auch hier müssen Sie auf dem Selektionsbildschirm für das Einlesen des elektronischen Kontoauszugs die möglichen Nummernbereiche für die Belegnummernsuche vorgeben (s. Algorithmus 001).

- **013 (Ausgangsscheck: Schecknummer gleich oder ungleich Belegnummer)**

Dieser Algorithmus versucht die Schecknummer in den Verwendungszweckzeilen entweder nach Algorithmus 011 oder nach Algorithmus 012 zu finden.

- **015 (Ausgleichsvorgang: Selektion über Zuordnung)**

Dieser Algorithmus ermöglicht einen Ausgleich offener Posten mittels Zuordnungsnummer:

- Falls die entsprechende Buchungsregel einen Ausgleich vorsieht, erfolgt hier also die Selektion über die Zuordnungsnummer.
- Falls die entsprechende Buchungsregel keinen Ausgleich vorsieht, so wird als Zuordnungsnummer die Bankreferenz (z.B. Schecknummer) in die Belegzeile der A-Konto-Buchung geschrieben.

Dadurch kann später automatisch über die Zuordnungsnummer ausgeglichen werden (z.B. mittels Report SAPF123W).



Für die Nutzung dieses Algorithmus sind folgende Einschränkungen zu beachten:

- Ein automatischer Ausgleich mit der Zuordnungsnummer ist nur dann möglich, wenn das auszugleichende Konto ermittelbar ist (aus den Bankdaten bei Debitoren/Kreditoren bzw. aus der Buchungsregel bei Sachkonten).
 - Für die Selektion mittels Zuordnungsnummer wird aus dem Kontoauszug das Feld *Bankreferenz* bzw. *Schecknummer* benutzt. (Wenn dieses Feld leer ist, dann wird der Anfang des Felds *Verwendungszweck* verwendet.) Bitte überprüfen Sie, ob die genannten Felder die richtige Information enthalten, um auf dem betreffenden Konto nach offenen Posten zu suchen.
 - Da die Zuordnungsnummer ein Textfeld ist, kann es vorkommen, daß die Information im Kontoauszug nicht korrekt formatiert ist. Wenn Sie die Selektion mittels der Zuordnungsnummer nutzen möchten, obwohl die Information im Kontoauszug nicht oder nicht im korrekten Format vorliegen, so können Sie über die Customer-Function das Feld *Schecknummer* (FEBEP-CHECT) füllen.
- **019 (Referenzbelegnummer DTA-Verwaltung)**

Dieser Algorithmus wird beim Einlesen von Kontoauszugspositionen eingesetzt, die auf einen vorausgehenden Zahllauf zurückgehen. Alle Einzelposten eines durch das Zahlprogramm erstellten Zahlungsträgers werden mittels einer DTA-Referenznummer zusammengefaßt. Ihre Hausbank liefert Ihnen die Gesamtsumme der Einzelposten zusammen mit der DTA-Referenznummer zurück. Der Algorithmus findet in den Verwendungszweckzeilen des Kontoauszugs die DTA-Referenznummer, über die im System alle Einzelposten gefunden und ausgeglichen werden.

- **020 (Belegnummernsuche)**

Dieser Algorithmus funktioniert wie Algorithmus 001. Er interpretiert den Inhalt der Verwendungszweckfelder jedoch ausschließlich als Belegnummer.

- **021 (Referenzbelegnummernsuche)**

Dieser Algorithmus funktioniert wie Algorithmus 001. Er interpretiert den Inhalt der Verwendungszweckfelder jedoch ausschließlich als Referenzbelegnummer.

- **022 (BZÜ-Verfahren Deutschland mit Belegnummer)**

Interpretationsalgorithmen

Dieser Algorithmus bezieht sich auf das sog. BZÜ-Verfahren, dem beleglosen Zahlschein-Überweisungsverkehr. In diesem Fall wird von einem Fakturasytem ein Überweisungsvordruck erstellt, der in der Codierzeile eine dreizehnstellige Nummer enthält. Diese Nummer besteht i.d.R. aus der Belegnummer und einer Prüfziffer. Ihre Hausbank liefert Ihnen diese Nummer zurück. Der Algorithmus schneidet die Prüfziffer ab und interpretiert die Nummer rechtsbündig als Belegnummer.

- **023 (BZÜ-Verfahren Deutschland mit Referenzbelegnummer)**

Dieser Algorithmus bezieht sich ebenfalls auf das sog. BZÜ-Verfahren, dem beleglosen Zahlschein-Überweisungsverkehr. In diesem Fall wird von einem Fakturasytem ein Überweisungsvordruck erstellt, der in der Codierzeile eine dreizehnstellige Nummer enthält. Diese Nummer besteht in diesem Fall aus der Referenzbelegnummer und einer Prüfziffer. Ihre Hausbank liefert Ihnen diese Nummer zurück. Der Algorithmus interpretiert die Nummer inklusive der Prüfziffer in den Verwendungszweckfeldern des elektronischen Kontoauszugs als Referenzbelegnummer.

Den Interpretationsalgorithmus legen Sie im Customizing des elektronischen Kontoauszugs fest. Wählen Sie hierzu im Customizing der Bankbuchhaltung *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug* → *Grundeinstellungen für den elektronischen Kontoauszug vornehmen* → *Externe Vorgangscodes zu Buchungsregeln zuordnen*. Hier legen Sie für jeden externen Vorgang fest, welcher Interpretationsalgorithmus bei ihm anzuwenden ist. Lesen Sie hierzu auch [Externe Vorgänge zuordnen \[Seite 24\]](#).



Falls die von SAP angebotenen Standard-Algorithmen zum Interpretieren der Verwendungszweckfelder nicht alle individuellen Anforderungen abdecken, können diese ohne Modifikation des Standards aufwärtskompatibel mit Hilfe von Funktionserweiterungen (Customer-Exits) programmiert werden.

- **026 (Referenzbelegnummern-Suche mit führenden Nullen, wenn < 10)**

Dieser Algorithmus kann verwendet werden, wenn im Kontoauszug für die zehnstellige Referenznummer führende Nullen nicht zurückgeliefert werden (z.B. im Kontoauszug lautet die Referenzbelegnummer 100 statt 0000000100). Er arbeitet in drei Schritten:

- a. Wie Algorithmus 021 durchsucht Algorithmus 026 das Feld *Verwendungszweck* nach möglichen Referenzbelegnummern. (Nummernbereich XBELNR in Selektionsbild zum Einlesen des Kontoauszugs.)
- b. Abweichend von Algorithmus 21 füllt der Algorithmus 026 zehn Stellen, indem er führende Nullen ergänzt.
- c. Am Ende gleicht er die Referenzbelegnummern aus dem Kontoauszug mit den im System vorhandenen Referenzbelegnummern ab.

- **027 (Referenznummer TITO))**

Dieser Algorithmus sucht die *Zahlungsreferenz*, die das finnische TITO-Kontoauszugsformat liefert.

- **028 (Referenznummer via MULTICASH-Konvertierprogramme)**

Entspricht Algorithmus 027, wenn die Kontoauszugsdateien im MULTICASH-Format eingelesen werden. Es wird der Nummernbereich BELNR verwendet.

- **029 (Zahlungsauftragsnummer)**

Interpretationsalgorithmen

Dieser Algorithmus sucht über die Zahlungsauftragsnummer. Es wird der Nummernbereich XBELNR verwendet.

- **030 (Brasilianische Suche)**

Dieser Algorithmus wird beim Einsatz des elektronischen Kontoauszugs in Brasilien verwendet. Er sucht über die Belegnummer, das Geschäftsjahr und die Nummer der Buchungszeile innerhalb des Buchhaltungsbeleges.

- **031 (Belegnummern-Suche (Kundennummer aus Belegzeile))**

Dieser Algorithmus arbeitet wie der Algorithmus 020 (Belegnummernsuche). Er weist folgende Besonderheiten auf:

- Sie können automatisch die Stammdaten um die Bankverbindung ergänzen, wenn der entsprechende Geschäftspartner über eine Belegnummer identifiziert werden kann, die im Feld *Verwendungszweck* steht. Diese Möglichkeit besteht auch beim Algorithmus 021. Da die Bankverbindung in der Regel jeweils im Kontoauszug mitgeliefert wird, können diese Angaben zur Ergänzung der Stammdaten verwendet werden. Mit dem Report RFEBKA80 können Sie eine Datei mit Bankverbindungen von Debitoren erzeugen, die Sie mit dem Report RFBIDE00 den Stammsätzen hinzufügen. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zu den Reports.



Im Falle eines abweichenden Regulierers ist die im Kontoauszug enthaltene Bankverbindung nicht die des Geschäftspartners, auf den die zuvor im Verwendungszweck gefundene Belegnummer verweist. Die entsprechende Bankverbindung wird beim falschen Geschäftspartner ergänzt.

- Der Algorithmus ist im Zusammenhang mit der automatischen Erstellung von Zahlungssavisen bei Einlesen des Kontoauszugs von Bedeutung. Ein solches Zahlungssavis wird erstellt, wenn beim Einlesen nicht sofort alle offenen Posten ausgeglichen werden können, weil beispielsweise nicht alle im Verwendungszweck gelieferten Belegnummern gefunden wurden. Das Avis enthält die gefundenen Belegnummern und kann zum Buchen der entsprechenden Kontoauszugspositionen verwendet werden, wenn die fehlenden Belegnummern manuell ergänzt wurden.

Es ist nun denkbar, daß die einzelnen Belegnummern bzw. Avispositionen zu verschiedenen Geschäftspartnern gehören (z.B. Zahlung durch gemeinsamen Regulierer). Diese Positionen werden im Avis nur dann automatisch dem richtigen Geschäftspartner zugeordnet, wenn Algorithmus 031 verwendet wird. Wenn Sie den Algorithmus 21 verwenden, müssen Sie die einzelnen Avispositionen jeweils manuell um die richtige Geschäftspartnerinformation zu ergänzen.

- **040 (Treasury (TR): Erst Standardsuche, dann Darlehenssuche)**

Diesen Algorithmus können Sie verwenden, wenn Sie die Komponente Treasurymanagement (TR-TM) einsetzen. Im ersten Schritt wird Algorithmus 001 (Beleg- und Referenzbelegnummernsuche) ausgeführt. Verläuft die Suche erfolglos, so wird anschließend nach TR-Belegen gesucht. Dabei wird eine TR-Customer-Function verwendet.



Für die Suche nach TR-Belegen, muß die TR-Customer-Function inaktiv sein.

- **041 (TR: Erst Darlehenssuche, dann Standardsuche)**

Interpretationsalgorithmen

Dieser Algorithmus führt die Suche in umgekehrter Reihenfolge, wie der Algorithmus 040 durch.

Report ausführen

Für das Einlesen der Dateien mit den Kontoauszugsdaten verwenden Sie den Report RFEBKA00.

Für die Bearbeitung dieses Reports gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie vom Bild SAP Easy Access aus *Rechnungswesen* → *Finanzwesen* → *Banken* → *Eingänge* → *Kontoauszug* → *Einlesen*.
2. Je nach Einstellung im Customizing (*Report- und Variantenauswahl definieren*) rufen Sie im nächsten Bild jeweils den landesspezifischen Report zum Einlesen der Daten auf bzw. gelangen direkt auf den Eingabebildschirm.
3. Hier füllen Sie in den Eingabebereichen die aktiven Felder aus.

Nachfolgend werden Ihnen diese Eingabebereiche aufgelistet. Mit einem Doppelklick auf einen Eintrag dieser Liste erhalten Sie detaillierte Informationen zu den wichtigsten Eingabefeldern.

- [Dateiangaben \[Seite 44\]](#)
 - [Buchungsparameter \[Seite 45\]](#)
 - [Finanzdisposition \[Seite 46\]](#)
 - [Algorithmen \[Seite 47\]](#)
 - [Ausgabesteuerung \[Seite 48\]](#)
4. Um den Report auszuführen wählen Sie *Programm* → *Ausführen*.

Report ausführen

Dateiangaben

Einlesen der Datei

Markieren Sie die Option *Einlesen der Daten*. Setzen Sie dieses Kennzeichen, um den Kontoauszug vom Filesystem in den SAP-Bankdatenspeicher einzulesen.



Starten Sie den Report, ohne daß dieses Kennzeichen gesetzt ist, versucht das System, **alle** sich bereits im Bankdatenspeicher befindenden Kontoauszüge zu verarbeiten. Stellen Sie daher sicher, daß sich im Bankdatenspeicher nur Echtdaten und keine Testdaten befinden.

Format elektr. Kontoauszug

Hier stellen Sie ein, in welchem Format die Kontoauszüge eingelesen werden sollen. In der Regel werden Sie die Formate **M**(ulticash) oder **S**(wift MT 940) einstellen.

Auszugsdatei

Tragen Sie hier den Pfad- und Dateinamen der Datei mit den Auszugsdaten ein. Beim Einlesen von einem PC (Festplatte oder Diskettenlaufwerk) muß zusätzlich der Laufwerksname angegeben werden (z.B. A:).

Umsatzdatei

Tragen Sie hier den Pfad- und Dateinamen der Datei mit den Umsatzdaten ein.



Dieses Feld kann nur bei der Verwendung des MultiCash-Formats gefüllt werden. Bei allen anderen Formaten wird dieses Feld nicht benötigt.

Workstation-Upload

Markieren Sie dieses Feld, wenn Sie mit einem PC arbeiten und die Datei vom Diskettenlaufwerk oder Festplatte einlesen wollen.



Bitte beachten Sie, daß diese Option nicht möglich ist, wenn Sie *Ausführung als Batchjob* gewählt haben (siehe: [Ausgabesteuerung \[Seite 48\]](#)).

Buchungsparameter

Sofort Buchen

Markieren Sie dieses Feld, falls das Programm sofort buchen soll (Call Transaktion). Falls Sie die Nachbearbeitungstransaktion für den elektronischen Kontoauszug nutzen möchten, müssen Sie dieses Feld markieren. Lesen Sie hierzu das Kapitel [Nachbearbeitung für Kontoauszüge \[Seite 50\]](#).

Nur Bankbuch

Ist dieses Feld aktiviert, so werden beim Einlesen des Kontoauszugs zunächst nur die Buchungen des Buchungsbereiches 1 (Haupt- bzw. Bankbuchhaltung) ausgeführt (jeweils definiert über das Buchungsschema). Die Buchungen des Buchungsbereiches 2 werden dann zunächst nicht ausgeführt und können zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Batch-Input erzeugen

Markieren Sie dieses Feld, falls Sie Batch-Input-Mappen erzeugen möchten. Sie können gleichzeitig die Verbuchung der Einzelposten auf den Haupt- und Nebenbuchkonten vornehmen. Dafür werden zwei Batch-Input-Mappen erstellt:

- Bankbuchhaltung
- Nebenbuchhaltung

Beide Mappen werden in einem Lauf erstellt.



Sobald ein Vorgang in einer Mappe steht, gilt er als gebucht.

Lesen Sie hierzu auch das Kapitel [Nachbearbeitung für Kontoauszüge \[Seite 50\]](#).

Mappennamen

Diese Option hat keinen Effekt, wenn die Option *Sofort buchen* eingestellt ist. Sie geben eine Nummer ein, die spezifiziert, wie der Mappename generiert wird. Voreingestellt ist 1, was bedeutet, daß der Mappename aus Hausbank-ID und Konten-ID zusammengesetzt ist. Dies gilt für die Bank- und für die Nebenbuchmappe. Der Unterschied besteht nur darin, daß der Name der Nebenbuchmappe als erstes Zeichen ein "/" enthält.

Nicht buchen

Wenn Sie dieses Feld markieren, werden keine Buchungen erzeugt. Die Daten werden in den Bankdatenspeicher geladen und dort gehalten. Dem Buchungsprotokoll können Sie dann entnehmen, welche Buchungen bei einem Echtlaf in die Batch-Input-Mappen gestellt worden wären. Diese Einstellung ist zum Beispiel in der Testphase sinnvoll.

Valuta-Datum kontieren

Wenn dieses Feld markiert ist, wird das Valutadatum beim Buchen verwendet.



Bitte beachten Sie, daß das Valuta-Datum auf den Bankbuchungszeilen (Stichwort Feldstatusgruppen) eingabebereit ist.

Report ausführen

Finanzdisposition

Falls Sie direkt buchen, werden die Daten für die Finanzdisposition durch die erzeugten Belege implizit fortgeschrieben. Falls Sie Batch-Input-Mappen erzeugen und diese nicht rechtzeitig abspielen, können Sie die Kontoauszugsdaten für die Finanzdisposition durch das Erzeugen von Finanzdispo-Avisen bekannt machen.

Finanzdispo-Avise

Markieren Sie dieses Feld, falls Sie für jeden Umsatz im Kontoauszug ein Avis in der Finanzdispo erzeugen möchten. Dies ist dann sinnvoll, wenn die Zahl der Buchungen in der Bankbuchhaltung so groß ist, daß die Verbuchung der Kontoauszüge nicht bis zu der Zeit abgeschlossen ist, zu der Sie die Finanzdisposition durchführen müssen.



Sie können das Feld nur dann markieren, wenn Sie den elektronischen Kontoauszug mit Batch-Input buchen.

Da Buchungen in der Finanzbuchhaltung Auswirkungen auf die Dispositionsdaten haben, dürfen Sie die Batch-Input-Mappen erst dann abspielen, wenn Sie die Finanzdisposition abgeschlossen haben. Die vom Report erzeugten Finanzdispo-Avise werden mit der ersten Transaktion in der Mappe für die Bankbuchhaltung archiviert. Dieses Feld kann nicht in Verbindung mit „Sofort buchen“ verwendet werden.

Dispositionsart

Die Dispositionsart ist ein Erfassungskriterium für:

- Die Dispositionsebene, unter der ein Einzelsatz fortgeschrieben wird.
- Die Archivklasse, in die der Einzelsatz bei der Archivierung abgelegt wird.
- Die Festlegung, ob der Einzelsatz aufgrund eines Verfalldatums automatisch verfallen soll, oder ob er bis zur Archivierung gültig bleibt.
- Den Nummernkreis, unter welchem die Einzelsätze geführt werden.
- Die Festlegung, welche Felder beim Anlegen und Ändern von Einzelsätzen angezeigt und eingabebereit sein sollen.

Verdichtung

Ist dieser Schalter gesetzt, wird nicht pro einzelнем Kontoauszugsposten ein Avis erzeugt, sondern diese werden nach Valutadatum verdichtet und dann aus den verdichteten Sätzen Avise in die Mappe eingestellt.

Algorithmen

Nummernbereich

Geben Sie hier die Intervalle ein, in denen sich die Werte Ihrer Belegnummern und/oder Referenzbelegnummern befinden dürfen. Werte, die außerhalb dieser Intervalle liegen, werden vom Report als nicht gültig angesehen und können deshalb nicht als Information zum Ausgleichen von offenen Posten herangezogen werden.

Der Referenznummer muß von Ihrem Kunden bzw. Ihrer Hausbank im Kontoauszug in der gleichen Form und Länge zurückgeliefert werden wie die im R/3-System geführte Nummer.



Sie schicken Ihrem Kunden eine Überweisung mit der Referenzbelegnummer 000101. Der Kunde übermittelt Ihrer Hausbank jedoch nur die Nummer 101, die dann auch im elektronischen Kontoauszug in dieser Form auftaucht. In diesem Fall kann die Nummer nicht im SAP-System gefunden werden, da die zurückgelieferte Nummer und die dem SAP-System bekannte Nummer nicht die gleiche ist. Beim elektronischen Kontoauszug ist daher unbedingt zu beachten, daß führende Nullen vom Kunden bzw. der Hausbank zurückgeliefert werden.

Bündelung

Durch dieses Feld kann festgelegt werden, ob und wie Posten eines Kontoauszuges zu Bündeln zusammengefaßt werden. Falls Sie die Kontoauszüge durch den Report sofort buchen lassen (Call Transaktion), können Sie die Posten eines Kontoauszugs bei der Nachbearbeitung bündelweise selektieren. Falls Sie Batch-Input-Mappen erzeugen, können Sie dadurch für jedes Bündel eine eigene Batch-Input-Mappe bilden.

Bei Bündelart 1 (Bündel je Nachbearbeiter) wird das Feld mit dem Sachbearbeiterkürzel aus dem Debitorenstammsatz gefüllt. Falls der Debitor nicht eindeutig über die Bankverbindung identifiziert werden kann, bleibt das Feld leer.

Bei Bündelart 2 wird je **n** Posten ein Bündel gebildet. Auf diese Weise können maximal 99 Bündel gebildet werden. Falls Sie **n** = 100 wählen, kommen die ersten 100 Posten in Bündel 1 und die nächsten 100 Posten in Bündel 2, usw. Falls Sie **n** = 1 wählen, kommen die Posten 1 bis 99 in die Bündel 1 bis 99. Der 100 Posten kommt dann wieder in Bündel 1 usw.

Report ausführen

Ausgabesteuerung

Die Ausgabedaten werden über verschiedene Parameter gesteuert. Folgende Optionen stehen Ihnen zur Verfügung:

Ausführung als Batch-Job

Kontoauszug drucken

Buchungsprotokoll drucken

Statistik drucken

Listseparation

Markieren Sie diesen Parameter, wenn Sie das Buchungsprotokoll und die Buchungsstatistik getrennt ausdrucken möchten.



Diese Funktion können Sie allerdings nur dann nutzen, wenn sie den Parameter Batchlauf markiert haben. Der getrennte Ausdruck erfolgt dann gemäß den Einträgen in der Listseparationstabelle mit der Domäne 'LSEPW_EB'. Sie können dort mit dem Wert '1' die Druckparameter für den Druck des Buchungsprotokolls und mit dem Wert '2' die Parameter für den Druck der Statistik pflegen.

Kontoauszüge anzeigen

Sie können die im Bankdatenspeicher befindlichen Kontoauszüge jederzeit wieder anzeigen. Für die Selektion der anzuzeigenden Kontoauszügen haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Buchungskreis
- Kurzschlüssel Hausbank
- Kurzschlüssel Bankkonto
- Auszugsnummer
- Auszugsdatum
- Externer Vorgangscod
- Buchungsregel
- Bündelnummer
- Betrag

Der Kurzschlüssel ist keine durch den Kontoauszug übermittelte Information. Jeder Kontoauszug erhält im R/3-System eine eindeutige Nummer, nämlich den sogenannten Kurzschlüssel.

Der Kurzschlüssel wird intern durch das R/3-System vergeben.

Zum Anzeigen der Übersicht gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie *Rechnungswesen* → *Finanzwesen* → *Banken* → *Eingänge* → *Kontoauszug* → *Anzeigen*.
2. Auf dem nächsten Bild rufen Sie jeweils den landesspezifischen Report auf.
3. Geben Sie auf dem nächsten Bild Ihre Selektionsparameter ein.
4. Wählen Sie *Programm* → *Ausführen*.

Nachbearbeitung für Kontoauszüge

Nachbearbeitung für Kontoauszüge

Sie haben zwei Möglichkeiten für die Verarbeitung des elektronischen Kontoauszugs. Diese können Sie auf dem Selektionsbildschirm beim Einlesen des Kontoauszugs wählen:

1. Sofort buchen (Call Transaction)
2. Batch-Input-Mappen erzeugen

Die Art der Verarbeitung, die Sie an dieser Stelle wählen, ist entscheidend dafür, welche Art der Nachbearbeitung Sie für den elektronischen Kontoauszug vornehmen können.

Falls Sie beim Einlesen des Kontoauszugs die Option *Sofort buchen*, gewählt haben, können Sie die nicht automatisch gebuchten Umsätze mit Hilfe einer eigenen

Nachbearbeitungstransaktion ergänzen und dann buchen.

Diese Methode hat den Vorteil, daß jede Belegnummer, die aufgrund des elektronischen Kontoauszugs gebucht wird, im Bankdatenspeicher gesichert wird. Es ist also möglich, den Status einer Buchung festzustellen.

Bei der Batch-Input-Verarbeitung ist dies nicht möglich, da erst beim Abspielen der Mappen gebucht wird. Der Status im Bankdatenspeicher wird auf erledigt gesetzt, sobald eine Buchungstransaktion in einer Mappe gespeichert wird.

In der Regel werden die Mappen zunächst im Hintergrund abgespielt. Das Ergebnis wird dann im Batch-Input-Protokoll festgehalten. Nicht verbuchte Buchungstransaktionen stehen als fehlerhafte Sätze weiterhin in der Mappe. Zur Nachbearbeitung werden die Mappen "online" abgespielt. Hierbei können fehlerhafte oder fehlende Daten geändert, hinzugefügt oder gelöscht werden. Die Nachbearbeitung ist dann beendet, wenn eine Mappe keine fehlerhaften Buchungstransaktionen mehr enthält.

Da davon auszugehen ist, daß Buchungen in einer Mappe irgendwann einmal erfolgreich gebucht werden, setzt das System die Einzelposten des entsprechenden Kontoauszugs auf "erfolgreich gebucht".

Ein weiterer Vorteil ist, daß die Nachbearbeitungstransaktion mehr Möglichkeiten bietet. So ist es möglich, die Buchungsregel nachträglich zu ändern oder Zahlungsavise (nicht zu verwechseln mit den Finanzdispo-Avisen) zu bearbeiten.

Nachbearbeitungsmöglichkeiten des elektronischen Kontoauszugs

Buchungsparameter	Nachbearbeitung	wo bleiben Daten bei nicht erfolgter Buchung?
Sofort buchen	<i>Rechnungswesen → Finanzwesen → Banken → Eingänge → Kontoauszug → Nachbearbeiten</i>	Avisdatenbank
Batch-Input-Mappen erzeugen	fehlerhafte Mappen sichtbar "online" abspielen	Sätze in der fehlerhaften Batch-Input-Mappe



Die Art der Nachbearbeitung ist vom Buchungsparameter, der gewählt wurde, abhängig. Es ist daher **nicht** möglich, fehlerhafte Buchungen einer Batch-Input-Mappe mit der Nachbearbeitungstransaktion zu bearbeiten.

Kontoauszug nachbearbeiten

Kontoauszug nachbearbeiten

Die Nachbearbeitung geht in der Regel folgendermaßen vor sich:

- Zunächst wählen Sie einen Buchungsbereich (Bankbuchhaltung oder Nebenbuchhaltung).
- Dann selektieren Sie die Einzelposten, die Sie nachbearbeiten möchten.
- Sie können bei jedem Einzelposten Ausgleichsinformationen löschen oder ergänzen, indem Sie die Verwendungszweckzeilen mit den Ausgleichsinformationen vergleichen, die durch die Interpretationsalgorithmen bzw. Customer-Exits im Zahlungsavis gespeichert wurden.

Nach den Änderungen können Sie durch einen Mausklick einen erneuten Buchungsversuch starten. Der Buchungsstoff wird dabei vom System automatisch generiert. Sie können wählen, ob Sie alle Dynpros, keine Dynpros oder nur im Fehlerfall Dynpros sehen möchten.

Zum Nachbearbeiten der Kontoauszüge gehen Sie wie folgt vor:

1. Wählen Sie *Rechnungswesen* → *Finanzwesen* → *Banken* → *Eingänge* → *Kontoauszug*.
→ *Nachbearbeiten*.

Sie gelangen auf das Bildschirmbild *Nachbearbeitung Kontoauszüge*.

2. Hier füllen Sie in den Eingabebereichen die aktiven Felder aus.

Nachfolgend werden Ihnen diese Eingabebereiche aufgelistet. Mit einem Doppelklick auf einen Eintrag dieser Liste erhalten Sie detaillierte Informationen zu den wichtigsten Eingabefeldern.

- [Kontoauszug \[Seite 53\]](#)
 - [Buchungsparameter \[Seite 54\]](#)
3. Mit *Springen* → *Übersicht Auszüge* bekommen Sie die nachzubearbeitenden Kontoauszüge angezeigt.

Kontoauszug

Bündelnummer

Mit diesem Feld können logisch zusammengehörige Umsätze eines Kontoauszuges zu einem Bündel zusammengefaßt werden. Dies ist nur relevant, wenn das Feld GRPNR durch die Bündelung beim Einlesen des Kontoauszuges oder durch die Funktionserweiterung (Customer-Exit) gefüllt wird.

Die folgenden Felder sind selbsterklärend:

- **Buchungskreis**
- **Hausbank**
- **Konto-Id**
- **Auszugsnummer**
- **Auszugsdatum**

Kontoauszug nachbearbeiten**Buchungsparameter (Nachbearbeiten d. Kontoauszugs)****Buchungsbereich**

Mit dieser Einstellung bestimmen Sie, ob Buchungen aus der Bankbuchhaltung oder aus der Nebenbuchhaltung selektiert werden.

Buchungsmodus

Mit diesem Feld bestimmen Sie, welche „Dynpros“ angezeigt werden sollen. Normalerweise ist es Sinn der Nachbearbeitungstransaktion, Buchungen, die nicht automatisch gebucht werden konnten, manuell zu buchen. Daher interessiert in der Regel nur die Einstellung „fehlerhaften Dynpros anzeigen“.

Kontoauszug mittels Batch-Input-Verfahren nachbearbeiten

Wenn Sie den Kontoauszug mittels Batch-Input-Verfahren nachbearbeiten möchten, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Sie erzeugen über das Einlesen des elektronischen Kontoauszugs Batch-Input-Mappen.

Wählen Sie hierzu *Rechnungswesen* → *Finanzwesen* → *Banken* → *Eingänge* → *Kontoauszug* → *Einlesen*.

Sie können gleichzeitig die Verbuchung der Einzelposten auf den Haupt- und Nebenbuchkonten vornehmen. Dafür werden zwei Batch-Input-Mappen erstellt, eine für die Bankbuchhaltung und eine für die Nebenbuchhaltung.

Beide Mappen sollten Sie in einem Lauf erstellen.

2. Sie spielen die Mappen im Hintergrund ab.

Die betroffenen Buchungen werden vorgenommen.

Die Daten fehlerhafter Buchungen werden in eine Mappe gestellt.

3. Falls fehlerhafte Buchungen vorhanden sind, spielen Sie die fehlerhafte Mappe "online" ab.
4. Sie buchen die fehlerhaften Buchungen mit den üblichen Buchhaltungstransaktionen.

Konvertierungsprogramme

Konvertierungsprogramme

Die folgenden Reports konvertieren Bank- und Kontoauszüge in das MultiCash-Format.

Der Report **RFEBBE00** konvertiert das belgische Bankauszugsformat CODA in das MultiCash-Format.

Der Report **RFEBFI00** konvertiert finnische Kontoauszüge mit Angaben zu Referenzzahlungen von Kunden oder zu Bankeinzügen in das MultiCash-Format.

Der Report **RFEBDK00** konvertiert dänische Kontoauszüge in das MultiCash-Format. Unterstützt werden die folgenden Services:

- UDDATA GiroBank
- Pengeinstituttens Betalingssystemer(PBS)

Der Report **RFEBNO00** konvertiert norwegische Kontoauszüge in das MultiCash-Format. Unterstützt werden das OCR-Giro-Format von Bankenes Betalings Sentral (BBS) und das OCR-Format von Postgiro.

Der Report **RFEBSE00** konvertiert schwedische Kontoauszüge in das MultiCash-Format. Unterstützt werden die folgenden Formate:

- Bankgiro OCR
- Bankgiro LM (Automatisk avprickning)
- Bankgiro Autogiro
- Postgiro OCR
- Postgiro TIPS (Total Integrated Payment System)
- Postgiro Autogiro

Die Reports lesen eine Auszugsdatei ein, die sich auf einem PC (Festplatte, Diskette) oder im File-System befindet. Sie erzeugen zwei Multi-Cash-Dateien:

1. Die **Auszugdatei**

Sie enthält Daten über die Auszüge (Auszugsnummer, alter Saldo, neuer Saldo, Währung, Bankkontonummer, ..).

2. Die **Umsatzdatei**

Sie enthält die einzelnen Vorgänge der Auszüge.



Zum Einlesen der erzeugten Multi-Cash-Dateien sollte der Standardreport RFEBKA00 verwendet werden. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zu diesem Report.

Funktionserweiterungen für den elektronischen Kontoauszug

Durch die Funktionserweiterung FEB0001 haben Sie die Möglichkeit, die Verarbeitung des elektronischen Kontoauszugs zu beeinflussen.

Die genaue Vorgehensweisen entnehmen Sie bitte der Dokumentation der Erweiterungskomponente. Sie finden diese Dokumentation innerhalb der Definition der Erweiterungen.

Sie definieren Erweiterungen über *Werkzeuge* → *ABAP Workbench* → *Hilfsmittel* → *Erweiterungen* → *Definition*. Geben Sie danach den Namen der Erweiterung (=FEB00001) an, markieren Sie "Komponenten" und wählen Sie die Drucktaste *Anzeigen*. Wählen Sie innerhalb der Komponente den Pfad *Bearbeiten* → *Dokumentation*.

Formate für den elektronischen Kontoauszug

Formate für den elektronischen Kontoauszug

Im folgenden erhalten Sie einen Überblick über die Formate, die für den elektronischen Kontoauszug in Deutschland unterstützt werden. Der Überblick bezieht sich aber auch auf alle Länder, in denen die Bankensoftware MultiCash angeboten wird oder das MultiCash-Format unterstützt wird.

Folgende Formate werden unterstützt:

- **MultiCash-Format**

Dieses Format wird mit Hilfe der BCS-Software (Banking Kommunikation Standard) aus den von den Banken abgeholten Kontoauszugsdaten (meist SWIFT MT940) erzeugt.

Das Format ist daher für alle Kreditinstitute gleich und leicht mit Hilfe eines Tabellenkalkulations- oder Textverarbeitungsprogramm zu kontrollieren. Es besteht jeweils aus zwei Dateien im Format AUSZUG.TXT und UMSATZ.TXT. Die AUSZUG.TXT enthält die Kopfinformationen der Kontoauszüge und die UMSATZ.TXT die Umsatzinformationen. Mit diesem Format können mehrere Kontoauszüge auch von unterschiedlichen Kreditinstituten gleichzeitig eingelesen werden.

Bei der BCS-Software handelt es sich in der Regel um die MultiCash-Software. Diese wird allerdings von vielen Kreditinstituten unter einem anderen Namen vertrieben (Cotel - Commerzbank, Dretec - Dresdner Bank, ELKO - Sparkassen, ...). Falls das BCS-Programm von der Deutschen Bank bezogen wird, muß das Programm 'db-direct' installiert werden.

- **Swift MT940**

Viele Kreditinstitute liefern die Kontoauszüge im Format SWIFT MT940 (mit oder ohne strukturiertem Feld 86) an.

SAP bietet ein Zertifizierungsprogramm an, in dem Banken und BCS-Softwareanbietern zertifiziert wird, Dateien im Format MT940 zu liefern, das mit der SAP SWIFT MT940-Format-Empfehlung kompatibel ist.

SWIFT MT940 sollte nur verwendet werden, falls es nicht möglich ist, das MultiCash-Format zu verwenden.

- **DTAUS-Format**

Der elektronische Kontoauszug zeichnet sich dadurch aus, daß alle Geschäftsvorfälle, die in einem Kontoauszug auftreten, verbucht werden können.

Das DTAUS-Format enthält je Datei nur einen einzigen Geschäftsvorfall (z.B. Geldeingang) und stellt daher nur eine Teilmenge der Umsätze dar, die auf einem Bankkonto abgewickelt werden. Bei Anwendung des DTAUS-Formats müssen in der Regel mehrere Dateien eingelesen werden und darüber hinaus einige Geschäftsvorfälle manuell gebucht werden, da sie nicht über das DTAUS-Format übermittelt werden können.

Desweiteren wird in den Kopfsätzen kein Verweis auf die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Kontoauszug gegeben (Auszugsdatum, Auszugsnummer). Dadurch können die üblichen Prüfungen wie zum Beispiel das Verhindern eines doppelten Einlesevorgangs oder Vollständigkeitsprüfungen nicht vom Programm durchgeführt werden.

Formate für den elektronischen Kontoauszug

Da das DTAUS-Format noch aus der Großrechnerzeit stammt und die einzelnen Datensätze nicht mit dem Sonderzeichen für 'neue Zeile' (Carriage-Return Line-Feed <CR><LF>) getrennt sind, ist die Fehlersuche äußerst mühselig, wenn die Kreditinstitute fehlerhafte Dateien übertragen. Dies ist deshalb oft der Fall, da Umlaute (z.B. ä,ö,ü) bei der Konvertierung von ASCII zu EBCDIC-Code und zurück häufig zu Sonderzeichen werden, die nicht übertragen werden.

Falls bei DTAUS ein Byte fehlt, kann die gesamte Datei nicht verarbeitet werden, da jeder Folgesatz um ein Byte verschoben ist.

Das DTAUS-Format wird deshalb für die Verbuchung von Kontoauszugsinformationen nicht empfohlen, es sei denn, daß zwingende Gründe für die Nutzung vorliegen.

Empfangen eines Kontoauszugs per EDI

Empfangen eines Kontoauszugs per EDI

Der Kontoauszug, der bisher mittels Datenfernübertragung von der Hausbank abgeholt wurde, kann nun per elektronischem Datenträgeraustausch (EDI) empfangen werden. So gelangen die Kontoauszugsinformationen automatisch in das System und können dort weiterverarbeitet werden. Informationen zur EDI-Schnittstelle des R/3-Systems lesen Sie in der Dokumentation *Die IDOC-Schnittstelle für EDI*.

Der Kontoauszug besteht aus zwei Ebenen. Auf der Summenebene wird das Hausbankkonto identifiziert und der aktuelle Kontostand hierzu übermittelt. Auf der Ebene der Umsätze werden die Transaktionen für das Bankkonto protokolliert. Die Umsätze können noch detailliert in eigenen Nachrichten (Gutschrifts- bzw. Belastungsanzeige) beschrieben werden. In diesem Fall wird nur eine Referenz auf diese Nachrichten im Kontoauszug übermittelt.

Die Verarbeitung des Kontoauszuges per EDI erfolgt in drei Schritten. Im ersten Schritt werden die Daten automatisch in das System eingelesen und im Bankdatenspeicher bzw. in der Avisdatenbank gespeichert. Im folgenden Schritt muss der Report **RFEBKA30** eingeplant werden, welcher die aus dem Kontoauszug folgenden Buchungen erzeugt. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zum Report. Für die Bearbeitung des Kontoauszuges steht die Nachbearbeitungstransaktion des elektronischen Kontoauszuges (FEBA) zur Verfügung.

Eine besondere Art des Kontoauszuges stellt die Abfrage des Kontostandes (Polling Information) dar. In diesem Fall werden keine Umsätze übermittelt. Die Informationen werden im Bankdatenspeicher in einem gesonderten Bereich abgelegt. Es werden keine Buchungen, sondern Avisa der Finanzdisposition erzeugt. Für die Nachbearbeitung steht der Report **RFEBPI20** zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation zum Report.

Vorgehen

Die Bank des Zahlungsempfängers sendet einen Kontoauszug als EDI-Nachricht (z.B. FINSTA im EDIFACT-Standard) an ihren Kunden. Das EDI-Subsystem des Kunden erzeugt aus der EDI-Nachricht einen Zwischenbeleg (IDoc-Typ FINSTA01, logische Nachricht FINSTA), der an das SAP-System weitergeleitet wird. Die Weiterverarbeitung des Zwischenbelegs wird durch den Vorgangscodex der Partnervereinbarung gesteuert.

Verarbeitung

Bei der Verarbeitung werden die Daten aus dem Zwischenbeleg in die SAP Datenspeicher für den Kontoauszug und die Avisa übertragen. Das Customizing wird ausgewertet und der Kontoauszug wird um diese Daten ergänzt (Buchungsregeln, Buchungskreis, Daten zum Hausbankkonto usw.). Anschließend werden die im Kontoauszug referenzierten Gutschrifts- und Belastungsanzeigen gesucht und im Kontoauszug wird der zugehörige Schlüssel der Avisdatenbank hinterlegt. Das System gewinnt über die Avisa die Informationen für den Zahlungsausgleich. Die Avisa können die Belegnummer, aber auch jedes andere vom Anwender gewünschte Kriterium enthalten. Sind in der Gutschrifts- bzw. Belastungsanzeige keine detaillierten Daten (keine Avispositionen) gespeichert, so werden die Daten in die Position des Kontoauszugs übertragen und das Avisa anschließend gelöscht. Treten keine Fehler auf, so endet die Eingangsverarbeitung mit der Aktualisierung des Bankdatenspeichers. Die Buchungen, die aus dem Kontoauszug resultieren, müssen dann mit einem Report (RFEBKA30 s.o.) erzeugt werden.

Empfangen eines Kontoauszugs per EDI

Änderung der Systemparameter im Customizing

Um einen Partner für den Eingang von Kontoauszügen über EDI einzurichten, pflegen Sie im Menü der Systemadministration die Partnervereinbarungen für EDI. Wählen Sie *Werkzeuge* → *Business Communication* → *IDoc-Basis* → *IDoc* → *Partnervereinbarung*.

Legen Sie einen Partner mit dem Vorgangscodename 'FINS' (Eingangspartner) für den Eingang an. Der zugehörige Nachrichtennamen lautet 'FINSTA'. Für die Gutschriftsanzeige verwenden Sie den Vorgangscodename 'CREA' Nachricht 'CREADV', für die Belastungsanzeige den Vorgangscodename 'DEBA' Nachricht 'DEBADV'.

Weitere Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation *Die IDOC-Schnittstelle für EDI*.

Weiteres Customizing

Da per EDI ISO-Codes übermittelt werden, müssen die Tabellen zur Umsetzung der SAP-Codes in ISO-Codes für die Währung, die Mengeneinheit und die Länder korrekt und vollständig gepflegt sein.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) *Globale Einstellungen* in den folgenden Arbeitsschritten:

- Länder definieren
- Währungscodes überprüfen
- Maßeinheiten überprüfen

Der Eingang von Kontoauszügen mittels EDI ist eine Form des elektronischen Kontoauszugs. Es sind also die Customizingtabellen des elektronischen Kontoauszugs zu pflegen.

Bei der Verwendung des Kontoauszuges zur Kontostandabfrage (Polling Information) muss bei der Zuordnung der Banken zu den Vorgangstypen eine Dispositionsart eingegeben werden. Dann werden in diesem Fall automatisch Avisa der Finanzdisposition erzeugt.

Weitere Hinweise zum Customizing finden Sie im Einführungsleitfaden (IMG) Finanzwesen unter *Bankbuchhaltung* → *Geschäftsvorfälle* → *Zahlungsverkehr* → *Elektronischer Kontoauszug*.

Einfluß auf den Datenbestand im Fehlerfall

Im Fehlerfall wird die Standard-Workflowaufgabe FINSTA_ERROR gestartet. Es ist sicherzustellen, daß in den Grunddaten zur Aufgabe ein Administrator hinterlegt ist, der im Fehlerfall automatisch benachrichtigt werden kann. Um eine Aufgabe zu pflegen, führen Sie die Transaktion PFTC aus.

Modifikation der Daten mittels Customer-Exit

Bei der Verarbeitung des Zwischenbelegs kann über wohldefinierte Schnittstellen lesend oder ändernd auf den Datenbestand zugegriffen werden. Dazu werden mehrere Customer-Functions unterstützt, die zu bestimmten Zeitpunkten aufgerufen werden.

Die Funktionsbausteine sind in der Erweiterung 'FEDI0005' abgelegt.

Die folgenden Customer-Functions werden bei der Verarbeitung von Zwischenbelegen des Typs FINSTA01 aufgerufen und können für Kundenmodifikationen verwendet werden:

1. Sichern eines Kontoauszugs - Aufruf des Funktionsbausteins '201':
Der Funktionsbaustein wird unmittelbar vor dem Schreiben der Daten eines Kontoauszugs aufgerufen. Detailinformation finden Sie in der Dokumentation zum Funktionsbaustein **EXIT_SAPLIEDP_201** in der Erweiterung FEDI0005.

Empfangen eines Kontoauszugs per EDI

2. Dynamische Aufrufe

Es ist ebenfalls möglich, beim Schreiben einzelner Segmente per Customer-Function auf den Datenbestand zuzugreifen. Dazu ist zunächst zu definieren, bei welchen Segmenten ein entsprechender Aufruf erfolgen soll.

Pflegen Sie dazu zunächst die Tabelle 'FEDICUS'.

Der Funktionsbaustein '202' wird nun für die Verarbeitung der in der Tabelle FEDICUS angegebenen Segmente aufgerufen.

Detailinformation finden Sie in der Dokumentation zum Funktionsbaustein **EXIT_SAPLIEDP_202** in der Erweiterung FEDI0005.



Die Erweiterung FEB00001 des elektronischen Kontoauszuges wird auch beim IDoc-Eingang durchlaufen (Der Report RFEBKA30 ruft den Report RFEBBU10 auf (dort wird der Customer-Exit aufgerufen)). Es ist also nicht notwendig, das ggf. dort hinterlegte Coding in eine der Customer-Exits der Erweiterung FEDI0005 zu übertragen.

Soft-/Hardwarevoraussetzungen

Benötigt wird ein EDI-Subsystem auf einem EDI-Server.

Änderungen in der Systemadministration

Innerhalb eines Testsystems können sämtliche Daten eines erstellten IDocs verändert werden. Dazu ist die folgende Berechtigung notwendig:

Objekt: S_'IDOCMONI'

Aktivität: '02'

Sämtliche Änderungen eines IDocs werden im System protokolliert. Um sicherzustellen, daß das Sub-System tatsächlich die Originaldaten eines Zahlungs-IDocs verarbeitet, darf die Berechtigung innerhalb eines Produktiv-Systems nur in Ausnahmefällen und temporär vergeben werden.

Weitere Hinweise

Das **Erweiterungskonzept der EDI-Schnittstelle** ermöglicht es, die bestehenden IDoc-Strukturen um weitere Segmente, zum Beispiel für branchen-oder kundenspezifische Daten, zu ergänzen. Diese müssen dann vom Konverter entsprechend geliefert werden.

Glossar zum elektronischen Kontoauszug

Bankdatenspeicher

Interner Speicher, in dem die Information des elektronischen Kontoauszugs nach dem Einlesen abgelegt werden.

Der Bankdatenspeicher besteht aus verschiedenen Tabellen und wird außer vom elektronischen Kontoauszug auch noch von anderen Anwendungen genutzt (z.B. manueller Kontoauszug, Lockbox etc.).

Buchungsbereich

Eine Einzelposition des elektronischen Kontoauszugs kann, abhängig von externem Vorgangscodex und Einstellungen im Customizing, bis zu zwei Buchungsvorgänge automatisch anstoßen: Eine Buchung im Buchungsbereich 1 (Bank- bzw. Hauptbuchhaltung) und eine weitere Buchung im Buchungsbereich 2 (Nebenbuchhaltung).

Buchungsart

Die Buchungsart ist beim Customizing jeweils bei der Definition eines Buchungsschemas anzugeben (z.B. Ausgleichen Personenkonten im Soll).

Buchungsregel

Im Customizing kann jeder externe Vorgang einer Buchungsregel zugeordnet werden. Die Buchungsregel bestimmt dann, welches Buchungsschema durch den externen Vorgang ausgelöst wird.

Buchungsschema

Das Buchungsschema beschreibt, welche Buchungsvorgänge durch die im Kontoauszug gelieferten Informationen ausgelöst werden. Das für einen bestimmten Einzelposten des Kontoauszugs zur Anwendung kommende Buchungsschema wird letztlich durch die im Einzelposten gelieferten externen Vorgangscodes gesteuert.

Customer-Function

Mit der Customer-Function (früher User-Exit) besteht die Möglichkeit, die Standardfunktionalität bei der Verarbeitung des elektronischen Kontoauszugs individuell zu erweitern (siehe Interpretationsalgorithmen, Kontenmodifikation).

Externer Vorgang

Der externe Vorgang (oder Geschäftsvorfalldcode) ist ein von der Bank gelieferter Schlüssel zur Charakterisierung der Einzelposten des Kontoauszugs (z.B. Gutschrift, Scheckeinreichung)

Interpretationsalgorithmus

Zum automatischen Ausgleichen von offenen Posten werden die in den Verwendungszweckzeilen des elektronischen Kontoauszugs gelieferten Informationen ausgewertet (interpretiert). Der zur Verwendung kommende Interpretationsalgorithmus (z.B.

Glossar zum elektronischen Kontoauszug

Schecknummernsuche, Belegnummernsuche etc.) wird durch den externen Vorgang und die Einstellungen im Customizing bestimmt.

Kontenfindung

Bei der Definition der Buchungsschemata werden statt Sachkontonummern Kontosymbole verwendet. Bei der Kontenfindung wird mit der Definition der Kontosymbole das tatsächlich zu bebuchende Sachkonto ermittelt. Die Kontenfindung kann durch die Kontenmodifikation beeinflusst werden.

Kontenmodifikation

Die Kontenmodifikation erlaubt es, die Kontenfindung individuell durch den Einsatz von Customer-Functions zu beeinflussen.

Kontosymbol

Kontosymbole werden beim Anlegen von Buchungsschemata verwendet. Sie werden dann bei der Ausführung der Buchungen nach einem bestimmten Schema durch die tatsächlich zu bebuchenden Sachkonten (z.B. Bankverrechnungskonten) ersetzt.

Vorgangstyp

Der Vorgangstyp bezeichnet eine Menge von Zuordnungen von externen Vorgängen zu Buchungsregeln. Im Customizing ist zunächst ein Vorgangstyp zu pflegen, für den dann die entsprechende Zuordnung gepflegt werden kann.

Vorzeichen

Bei der Zuordnung von externen Vorgängen zu Buchungsregeln ist im Customizing zusätzlich das Vorzeichen anzugeben. Hierbei steht + für Zahlungseingänge und - für Zahlungsausgänge. Bei gleichem externen Vorgang kann hier je nach Vorzeichen eine andere Buchungsregel zur Anwendung kommen.